Plattdeutsche Theateraufführung
in der Aula der
Oberschule Hilter
in Borgloh

Fr. 06. März 2015, 19.30 Uhr
Sa. 07. März 2015, 19.30 Uhr
Sa. 14. März 2015, 19.30 Uhr
So. 15. März 2015, 15.30 Uhr

Krüüzfohrt in Schwienestall

Komödie in 3 Akten
von Carsten Lögering

Eintrittspreise:

Vorverkauf:	7,00 €
Tageskasse:	8,00 €
Schüler u. Studenten:	3,00 €

Nummerierte Plätze!
Telefonisch bestellte Karten müssen eine halbe Stunde vor der Aufführung an der Tageskasse abgeholt werden!

Vorverkauf:
Salon Renate
Ebbendorfer Str. 4, Borgloh
05409/283

De Spierlers:

Jupp Speckmann, stinkfauler Bauer	Thomas Böckmann
Gerda Speckmann, gutmütige Frau	Petra Schweer
Anna Speckmann, erwachsene Tochter	Katharina Beermann
Jan, Lehrling auf dem Hof	Guido Sieker
Bernd Becker, Polizist	Burkhard Konermann
Walter, Sauffreund von Jupp	Thomas Hagemeyer
Marie, Walter´s Ehefrau	Annette Pope
Lisa Poppe, Tratschweib	Kerstin Schütte
Karl Hansen, Vorsitzener des Gemeinderates	Wolfgang Meyer

Spielleitung — Heinz Meyer zu Bergsten
Souffleuse — Anne Wagner

Bühne, Technik, Film
Laurenz Schürmeyer / Hermann Wagner

Heimatverein der Samtgemeinde Borgloh e. V.

Borgloher Blättken

Von diesem Standort schaut er ihn nun an, wo er gekräht als Borglohs Kirchturmhahn.

Heimatverein der Samtgemeinde Borgloh e.V.
35 / 2015

Umschlagfoto:
Der alte Kirchturmhahn der Borgloher Kirche,
Hans-Hermann Oberholthaus

Borgloher Blättken

Heft 35

Herausgeber:
Heimatverein der Samtgemeinde Borgloh e.V.

Redaktion: Maria und Hans-Hermann Oberholthaus
Satz und Druck: Krützkamp, Glandorf

2015

Inhaltsverzeichnis 2015

I. Aus dem Leben des Heimatvereins

1. Jahresüberblick 2014 (Manfred Hagemann) 3
2. Jahreshauptversammlung 2014 (Manfred Hagemann) 7
3. Plattdeutsches Theater 2014 (Manfred Hagemann) 10
4. 9. Seefest am Renkenörener See (Manfred Hagemann) 12
5. Wandergruppe (Klaus Heinzmann) 14
6. Insektenhotel am Renkenörener See (Stephanie Jegliczka) 15

II. Neues aus unserem Ort

1. Begeisterte Borgloh-Sammlerin (Christel Temmeyer) 17
2. Werner Hörmeyer – 60 Jahre im Blasorchester Borgloh (H.-H. Oberholthaus) 18
3. Doppelkopf für Frauen (Ursula Hinrichs) 21
4. 100 Jahre DRK Borgloh/Wellendorf (Thomas Karnstedt) 40
5. 140 Jahre Volksbank Borgloh (H.-H. Oberholthaus) 42

III. Früher und heute

1. Pfarrer in Borgloh (2) (H.-H. Oberholthaus) 44
2. Weihnachtsmarkt seit 1974 (H.-H.Oberholthaus) 47
3. 75 Jahre Kirchenerweiterung St.Pankratius (H.-H. Oberholthaus) 48
4. 30 Jahre Orientierungsstufe (Manfred Hagemann) 49

IV. Plattdeutsches

1. De besünnere Miälksuppen (Helga Grzonka) 53
2. Plattdeutsche Sprüche – auch Weisheiten? 54
3. Dat isset! (Elsbeth Fabian) 54
4. Väteggen Kinner (Elfriede Höpke) 56

IV. Dies und das

1. Gedanken über die Arbeit des Heimatvereins (Julitta Babel-Lux) 57
2. Die Kartoffel 58
3. Auch in 2014 59
4. Silbenrätsel (Bernhard Feige) 60

Jahresrückblick 2014

Veranstaltungen und Ereignisse des Heimatvereins

– Manfred Hagemann –

1) Schon zum 16. Mal lud der Heimatverein zum gemütlichen **Plattdeutschen Kaminabend** ein. Am Freitag, 16.02.2014, trafen sich 60 Freunde der plattdeutschen Sprache auf dem **Hof Meyer zu Bergsten**, um bei Glühwein, Bier, Borgloher Heimattropfen, Radler und Mineralwasser in der bis auf den letzten Platz besetzten Kaminstube den vorgetragenen Dönekes zu lauschen und zu schmunzeln. Nach dem gemeinsam gesungenen Borgloher Heimatlied begann der Abend mit Dönekes auf Platt, die Hausherr Heinz Meyer zu Bergsten in seiner unnachahmlichen Art vortrug und seine Zuhörer zum Lachen brachte. **Erwin Raufhake, Elsbeth Fabian und Renate Schwenne** aus Bad Laer gaben humorvolle plattdeutsche Alltagsgeschichten von heute und auch von früher zum Besten. Und alle hatten ihren Spaß daran. **Klemens Knappheide** aus Füchtorf, ein Urgestein plattdeutscher Vortragskunst, brachte in seiner unnachahmlichen Art die Zuhörer zum lang anhaltenden Lachen und setzte mit den Liedern „Burla-la" und „Möppkenbraut" einen weiteren Höhepunkt dieses plattdeutschen Abends. Und wie selbstverständlich sorgte **Friedel Stegmann** wieder einmal mit seiner Quetschkommode dafür, dass die Pausen zwischen den Vorträgen mit gemeinsam gesungenen Liedern, wie „Dat Plattkürn, dat is use Lust" und andere, stimmungsvoll gefüllt wurden. Bei prasselndem Kaminfeuer klönte man noch lange bis spät in die Nacht und fühlte sich sehr wohl im Kreise derer, die sich auch heute noch problemlos auf Platt unterhalten können. Am Schluss hieß es dann: „Nu is de Plattdütskstund' vörbi, wi müt no Hus hen gohn. Wie segget tschüs to di un di un ropet lut: Guot gohn!"

2) **Der Sektionsleiter Plattdeutsches Theater, Burkhard Konermann,** war wieder einmal sehr zufrieden mit der großen Resonanz der Kriminalkomödie „Immer up de Lütten" mit insgesamt vier nahezu aus-

Dönkes von Clemens Knappheide aus Füchtorf brachten Stimmung beim Plattdeutschen Kaminabend. Foto: M. Hagemann

verkauften Aufführungen am Samstag, 22. März + Sonntag, 23. März + Samstag, 29. März + Sonntag, 30. März 2013 in der Aula der Oberschule Hilter in Borgloh. Als neuer Mitspieler konnte Wolfgang Meyer gewonnen werden. Einen Wechsel wird es 2015 bei der Soufflierarbeit geben: Anne Wagner wird in der kommenden Theatersaison Monika Niermann ablösen.

3) Die **Jahreshauptversammlung** fand am Freitag, dem 14.03.2014, im Gasthaus Thiemeyer statt. Neben dem Bericht des 1. Vorsitzenden, **Joachim Kuhr**, zu Rückblick und Ausblick wurden die Berichte des Kassenwarts **Ludger Spiegelburg**, der Kassenprüfer **Lorene Mählmeyer** und **Wilfried Hinrichs** und der einzelnen Sektionsleiter vorgetragen. Nach der Entlastung des Vorstands wurden die satzungsgemäß zu besetzenden Vorstandspositionen, Schriftführer/in und Kassierer, per Wahlverfahren neu besetzt. Alte und neue Schriftführerin wurde dabei **Sabine Petritzki-Severin** und **Ludger Spiegelburg** wurde wieder in seinem Amt als Kassierer bestätigt. **Heinz Meyer zu Bergsten** erhielt per Mitgliederbeschluss den Status eines Ehrenmitglieds des Heimatvereins Borgloh. **Martin Frauenheim** aus Hagen, ein exzellenter Fachmann für die Anfänge der Motorfliegerei, hielt einen eindrucksvollen Bilder-Vortrag über den letzten „Prinz-Heinrich-Flug 1914", in dessen Verlauf es am 23.05.1914 zu einem tödlichen Absturz von zwei jungen Fliegern während eines Gewittersturms am Strubberg kam.

4) **Das Maibaum-Aufstellen** war wiederum eine besondere und traditionelle Aufgabe am Mittwoch, 30. April 2014. Außerdem fand die Preisverleihung an die Gewinner des Silbenrätsels aus dem Borgloher Blättken statt. Der Heimatverein dankt an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieser Aktion in unterschiedlicher Weise beigetragen haben. Besonderen Dank richtet er an das **Blasorchester Borgloh** und die **Freiwillige Feuerwehr Borgloh.**

Die Feuerwehr stellt traditionell den Maibaum auf. Foto: Helmut Schmidt

5) **Der Sektionsleiter Ahnenforschung und Archiv Heiner Stegmann** arbeitete 2014 an der Übertragung der in altdeutscher Schrift verfassten Hofakten von Bauernhöfen aus dem Bereich der ehemaligen Samtgemeinde Borgloh, archivierte und ordnete sie auch für Interessierte in die Archivregale des Heimatvereins ein.

6) **Jutta und Klaus Heinzmann von der Sektion Wandern** haben mit ihrer Wandergruppe einige Etappen unter ihre Wanderschuhe genommen und hatten viel Spaß dabei. Ein nachfolgender Bericht von Klaus Heinzmann wird die Aktivitäten des vergangenen Jahres ausführlich darstellen. Für 2015 ist eine Wanderung „Rund ümme Hilter" in mehreren Etappen geplant. Und wer an Sonntagen mitwandern möchte, melde sich bitte bei Klaus Heinzmann unter der Telefonnummer 05409-4349. Neue Wanderfreunde sind auf jeden Fall herzlich willkommen!

7) Die **„Tage des offenen Gartens"** am Renkenörener See begannen am Donnerstag, den 11. Mai 2014 in der Zeit von 14 bis 18 Uhr und endeten am Sonntag, 13. Juli 2014. Unser Kurator **Ludger Spiegelburg** hatte 2014 zusätzliche Exponate von herausragenden Künstlern nach Ebbendorf geholt. Entlang des Rundweges waren Kunstwerke von **Bernd Obernüfemann** aus Wellingholzhausen (die große Engelsfigur „Nike" am südlichen Seeufer), **von Monika Hamann** aus Belm („Männliche Figur" und „Männlicher Torso"), von **Karl-Heinz Metzger** („Wassergießerin"), vom **Edelstahlstudio Buschermöhle** aus Wellingholzhausen (verschiedene Objekte aus Edelstahl kombiniert mit farbigem Glas) und die letzten Skulpturen des 1995 verstorbenen Künstlers **Hans-Gerd Ruwe** („Kleine Pariserin", „Helios", „Sappho", die große Bronzefigur „Tschüss", „Das Totenschiff" und „Der Kamelreiter") aufgestellt. **Anne Lammers** zeigte („Herbst des Satyrs", Nachbildung „Venus v. Milo", „Tanzendes Paar" und „Mephisto"). Margret und Wolf Ewert stellten uns leihweise die Tonfigur „Bischof" zur Verfügung. **Mandir Tix** präsentierte den Besuchern seine Stelen mit integrierten Figuren („Eine Rose ist eine Rose", „Turm", „Pilger", „In-Out-Man", „Merkur" und „Karpfen"). Insgesamt wurden während der „offenen Tage des offenen Gartens 2014" am Renkenörener See 1.585 Besucher gezählt.

8) **Der Borgloher Wochenmarkt,** der zum ersten Mal am Mittwoch, dem 25. April 2012, von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr auf dem Kirchplatz von St. Pankratius eröffnet wurde, hat sich inzwischen zu einem festen, wöchentlichen Bestandteil des Dorflebens entwickelt. Am Mittwoch, dem 26.11.14, vor dem traditionellen „Borgloher Weihnachtsmarkt" hatten die Besucher schon einmal die Möglichkeit, in weihnachtlichem Ambiente auf dem Dorfmarkt einzukaufen. Gemeinsam mit dem Heimatverein organisierten die Marktleute einen Adventsmarkt, der mit Sonderangeboten wie Backofenkäse, Spaghetti mit Knoblauch, Garnelen und Thunfisch lockte. Beim Schlachter Martin Klaus aus Versmold gab es Würstchen und Leberkäse vom Grill und schmackhafte heiße Suppe. Die Blumenfrau hatte extra angefertigte Adventsgestecke, Kerzenarrangements und Wichtelgeschenke mitgebracht. Außerdem war der Adventsmarkt eine Stunde länger geöffnet als sonst üblich, damit auch Berufstätige die Möglichkeit hatten, dort einzukaufen. Das Eierpunsch- und Kaltgetränkeangebot am Verkaufswagen des Heimatvereins verstärkte das Marktangebot bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt und einem scharfen Ostwind und fand dankbare Genießer. Allgemein entstand dabei der Eindruck, dass das Marktmotto „Kaufen, genießen und plaudern" eine gelungene Kombination war, die es im nächsten Jahr sicherlich noch einmal geben wird.

9) **Das 9. Seefest am Renkenörener See** in Ebbendorf fand am Samstag, den 6. und Sonntag, 7. Sept. 2014, statt. Insgesamt ka-

Anne Wagner, Robert Klask, Gabi Rohling-Klask und Hermann Wagner halfen beim Seefest.

men nahezu 2.000 Gäste zum Seefest, um auf dem Festplatz mit der Band „Mersey Sounds" am Samstagabend und am Sonntagnachmittag mit der „Blechreiz-Company" oder entlang des Rundweges in Pagoden und Lauben zu feiern. Engagierte Mitglieder des Heimatvereins hatten alle Hände voll zu tun, um der großen Zahl von Besuchern und deren Getränke- und Essenswünschen gerecht zu werden. Zu einem der Helferteams gehörten Anne Wagner, Robert Klask, Gabi Rohling-Klask und Hermann Wagner (Foto S. 5).

10) **Siegfried Lux, Sektionsleiter Internetauftritt,** hat auch im Jahr 2014 seine aktualisierende Computerarbeit auf der Homepage des Heimatvereins (www.heimatverein-borgloh.de) mit interessanten Bildern, Daten, Fakten, Presseartikeln und Dokumenten von gestern und heute fortgesetzt. Durch die vielen Klicks auf die Homepage war eine große Resonanz feststellbar.

11) **Der Sektionsleiter Denkmalpflege, Jürgen Fischer** und seine Helfer hatten im letzten Jahr genügend Arbeit mit der Pflege und Instandhaltung der aufgestellten Bänke und den umgebenden Grünflächen. Außerdem stellten sie neben dem Fliegerdenkmal eine pultförmige Erinnerungstafel zum Gedenken an die beiden jungen Flieger auf, die dort am 23.05.1914 tödlich abgestürzt waren. In einer kleinen Feierstunde wurde einhundert Jahre nach diesem tragischen Ereignis, am 23.05.2014, im Beisein des Bürgermeisters der Gemeinde Hilter, Marc Schewski, einiger Vorstandsmitglieder, Mitglieder der Bänketruppe (Dieter Fischer und Günter Severin) und Nachbarn (Dorothea Hartmann, Heinrich Wentrup), dem Luftfahrtexperten und aktiven Piloten des Aeroclubs Osnabrück, Martin Frauenheim, und dem NOZ-Redakteur, Horst Troiza, dem dramatischen Ereignis würdig gedacht.

12) Auf dem **Weihnachtsmarkt in Borgloh** am 1. Adventssonntag (30.11.2014), wiederum auf dem Parkplatz hinter der Pankratiuskirche, entwickelte sich bei den zahlreichen großen und kleinen Besuchern zwischen den Marktbuden und Ständen in drangvoller Enge bald ein vertrautes Gefühl des Miteinanders bei weihnachtlicher Musik, preisgünstigen Geschenkeangeboten an zahlreichen Marktständen, Beleuchtungsketten, Tannendekorationen und den Düften vom Grill, aus Pfannen, Kartoffelpufferbrätern und dampfenden Glühweintassen. Beim Schinkenknobeln im weißen Pagodenzelt des Heimatvereis konnte man an Stehtischen sein Glück bei Joachim Kuhr, Bernhard Heggemann und Charly Wamer herausfordern. Diesmal hatte **Hubert Kaumkötter** eine glückliche Hand, knobelte überlegen 49 Augen und konnte deshalb als **„Schinken-Knobel-König 2014"** das geräucherte Prachtstück sichtlich erfreut mit nach Hause nehmen. **Michael Stegmann** erhielt als zweiter Preisträger mit 47 Augen eine Flasche „Heimattropfen", ebenso **Luzie Schürmeyer** auf dem dritten Platz mit 46 Augen. Außerdem gab es dort wohltemperierten Eierpunsch, zubereitet von Uschi Spiegelburg und Christa Hagemann und den aktuellen Bildkalender 2015 „Borgloh – Perle im Osnabrücker Land", eine große Anzahl von eindrucksvollen Luftbildern von Höfen und Häusern aus Borgloh und Umgebung, dazu noch Weihnachtskarten, alle von Helmut Schmidt angefertigt, die ihre zahlreichen Abnehmer fanden.

Jahreshauptversammlung 2014

des Heimatvereins der Samtgemeinde Borgloh e.V.

– Manfred Hagemann –

Im Gasthaus Thiemeyer fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Heimatvereins der Samtgemeinde Borgloh am Freitag, 14. März 2014, statt. Der Vorsitzende Joachim Kuhr begrüßte die Versammlung und eröffnete die Veranstaltung. Im Anschluss an die Verlesung des letztjährigen Protokolls der Mitgliederversammlung vom 22. März 2013 durch die 1. Schriftführerin Sabine Petritzki-Severin und dessen einstimmiger Genehmigung gab Manfred Hagemann eine ausführliche Rückschau in Wort und Bild über die Vereinsaktivitäten des abgelaufenen Jahres. Dazu gehörten u.a. das traditionelle Aufstellen des Maibaums auf dem Kirchplatz, die sehenswerten Aufführungen der plattdeutschen Theatergruppe („Immer up de Lütten"), Bildimpressionen vom Seefest im September 2013 und die weiterführenden Arbeiten im Areal am Renkenörener See.

Der von Ludger Spiegelburg ausführlich dargestellte Finanzbericht ergab am Schluss einen erwirtschafteten Überschuss von 3.238,73 €. Eine ordnungsgemäße Kassenführung bescheinigten Lorene Mählmeyer und Wilfried Hinrichs, der anschließend die Entlastung des Vorstands beantragte, die von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde.

Bei den Ergänzungswahlen für den Vorstand wurden **Sabine Petritzki-Severin als 1. Schriftführerin** und **Ludger Spiegelburg als Kassierer** einstimmig wiedergewählt.

Die bisherigen beiden **Kassenprüfer Lorene Mählmeyer und Wilfried Hinrichs** wurden durch Wiederwahl für ein weiteres Jahr in ihren Ämtern bestätigt.

Die Sektionsleiter **„Wandern"**, Jutta und Klaus Heinzmann, präsentierten in ihrem mit Bildern unterlegten Bericht zahlreiche Wanderetappen des letzten Jahres (Winterwanderung, Mühlenwegwanderung in und um Borgloh, Piesberg-Erkundung, letzte Etappe „Schau-ins-Land", der Burgenweg im Raum Bissendorf und die Wanderung in Krevinghausen). Für das begonnene Jahr 2014 stehen der „Weg für Genießer" im Kreis Gütersloh und im Herbst eine Harzwanderung in Hahnenklee auf dem Wanderprogramm. Dazu sind wanderfreudige Menschen sehr herzlich eingeladen.

Mit sichtlichem Stolz berichtete der Sektionsleiter **„Plattdeutsches Theater"**, Burkhard Konermann, von den vier nahezu ausverkauften Vorstellungen der Komödie „Immer up de Lütten" in der Aula der Oberschule Hilter in Borgloh. Es war bereits die 32. Ausgabe eines plattdeutschen Theaterstücks, das in Borgloh auf die Bühne gebracht wurde. Er berichtete auch von den vielen schwierigen Probenarbeiten und den zu lösenden technischen Problemen, die es zu bewältigen gab. Er dankte seinen Mitspielerinnen und Mitspielern, dem Spielleiter Heinz Meyer zu Bergsten, der Souffleuse Monika Niermann, der Maskenbildnerin Renate Steinbrügge, dem technischen Leiter **Laurenz Schürmeyer**, der bereits seit 30 Jahren die Bühnen- und Zuschauerraumausstattung organisiert, sowie bei Hermann Wagner und Stefan Brockmeyer, die für Foto-, Video- und Tontechnik verantwortlich waren.

Das Redaktionsteam des „Borgloher Blättkens", Maria und Hans-Hermann Oberholthaus (**Sektionsleitung „Schriftgut und Borgloher Blättken"**) bedankte sich bei allen Zuarbeitern und Tippgebern für die Gestaltung der gelungenen, aktuellen Ausgabe Nr. 34/2014. Der Wunsch

nach farbiger Gestaltung der Bilder im Blättken wurde abermals wiederholt.

Heiner Stegmann, Sektionsleiter **„Ahnenforschung und Archiv“**, hatte einige prall gefüllte Aktenordner mitgebracht, die auszugsweise Ergebnisse der Archivarbeit bieten sollten und wiederholte sein Angebot, Besuchern einen interessanten Einblick ins Archiv des Heimatvereins zu ermöglichen.

Günter Severin vertrat den Sektionsleiter **„Landschafts- und Denkmalpflege“**, Jürgen Fischer, und stellte fest, dass alles sehr gut liefe.

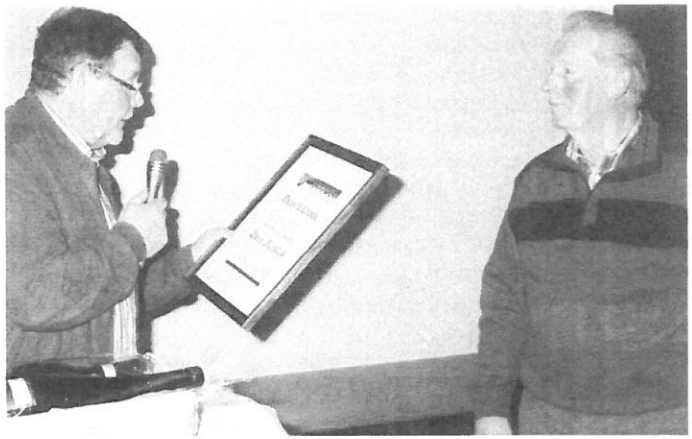
Der amtierende Marktmeister, Josef Burmeister, berichtete, dass der **„Borgloher Wochenmarkt“** aus Sicht der Marktbeschicker, der Kunden und seiner stellvertretenden Kollegen Klaus Lammers und Josef Raude ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis und Angebot darstellen würde.

Heinz Meyer zu Bergsten, Sektionsleiter **„Renkenörener See“**, bedankte sich als Ältester seiner „Teichmalochertruppe“, wie er sie nannte, in seinem Bericht bei seinen zupackenden Helfern aus Renkenören und erläuterte die für Mitte Februar geplante Rückschnittaktion am See-Areal.

Siegfried Lux (Sektionsleiter **„Internetauftritt“ , Adresse: www.heimatverein-borgloh.de)** erhielt vom Vorsitzenden Joachim Kuhr dankende und anerkennende Worten für seine aktualisierende, aufwändige Webmasterarbeit für den Heimatverein.

Durch den Vorstand wurde der Versammlung die **Ehrenmitgliedschaft für Heinz Meyer zu Bergsten** vorgeschlagen, der in vielfältiger und langjähriger Weise seine persönliche Schaffenskraft für die Interessen und Aufgaben des Heimatvereins Borgloh eingesetzt hat. Nach der einstimmigen Zustimmung für den gestellten Antrag erhielt er aus der Hand des Vorsitzenden Joachim Kuhr „in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit und Würdigung seines vorbildlichen Einsatzes für die Belange des Heimatvereins der Samtgemeinde Borgloh e.V.“ die beurkundete Ernennung zum Ehren-Mitglied und den verdienten Dank und Beifall aller Anwesenden.

Ludger Spiegelburg, der dem Heimatverein Borgloh bereits seit 35 Jahren als Kassierer sein unentbehrliches und umfangreiches Engagement ehrenamtlich zur Verfügung stellt, erhielt neben herzlichen Dankesworten auch ein kellermeisterliches Doppel-Präsent von Joachim Kuhr überreicht, verbunden mit der deutlichen Bitte um weitere Unterstützung im Kassenwesen und in der Vorstandsarbeit.



Der Vorsitzende, Joachim Kuhr, überreicht Heinz Meyer zu Bergsten die Urkunde zur Ernennung als Ehrenmitglied. Foto: Hermann Wagner

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins der Samtgemeinde Borgloh e.V.

Am Freitag, 27. Februar 2015, findet um 19 Uhr im Saal des Gasthauses Thiemeyer die diesjährige Mitgliederversammlung statt.

Zum Tagesordnungspunkt **„Verschiedenes“** berichtete der Vorsitzende über Gespräche mit der Stifterin, Frau Ingeburg Thomas, hinsichtlich der vertragskonformen Nutzung des Seegeländes.

Er gab die neuen Termine der zwölf „Offenen Sonn- und Feiertage“ am Renkenörener See bekannt (vom 11.05.2014 bis 13.07.2014).

Das 9. Seefest am Renkenörener See wird am Samstag, 6. und Sonntag, 7. September 2014 stattfinden.

Ideen zur Verschönerung am Seegelände verspricht sich der Vorstand von der **Zusammenarbeit mit der Hochschule Osnabrück** – Studienbereich „Landschaftsarchitektur“ unter der Projektleitung von **Professor D. Junker** und seinen **21 Studentinnen und Studenten**. Die Präsentation der Projektergebnisse wird am 23.04.2014 in der Hochschule stattfinden, an der einzelne Vorstandsmitglieder teilnehmen werden.

Die zweite Ausgabe der in Eichenholz gefertigten Skulptur „Nike“ von Bernd Obernüfemann wird zurzeit vom Künstler hergestellt und noch vor Beginn der Open-Air-Saison aufgestellt.

In einem sehr interessanten und prägnanten Bildvortrag stellte der Luftfahrtexperte aus Hagen a. T. W., **Martin Frauenheim**, die einzelnen historischen und technischen Entwicklungsstufen der damaligen Luftfahrt im deutschen Kaiserreich vor Beginn des 1. Weltkrieges dar. Schwerpunkt seiner Ausführungen war der letzte „Prinz-Heinrich-Flug 1914“ und dem damit verbundenen tragischen Flugzeugabsturz am 23.05.1914, bei dem zwei Flieger mit ihrem Doppeldecker-Flugzeug in der Nähe von Haus Hagen ums Leben kamen.

Am Freitag, dem 23.05.2014, also einhundert Jahre später, wird der Heimatverein um 16.30 Uhr eine kleine Erinnerungsfeier am Fliegerdenkmal abhalten und dort für Wanderer und andere Interessierte eine pultförmige Erinnerungstafel mit den historischen Daten des Unglücks und des Fliegerdenkmals enthüllen.

Abschließend bedankte sich der Vorsitzende Joachim Kuhr bei den versammelten Mitgliedern und beendete die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins der Samtgemeinde Borgloh e.V.

Wer weiß das?

Zum Themenbereich **Wegezoll und Hebestellen** sucht der Heimatverein Borgloh Informationen darüber, wo sich diese an den Straßen, die nach Borgloh führten, befanden. Bekannt sind die Wegezollstellen bei Schomecker am Strubberg, das Zollhaus im Haus Borgloh in Ebbendorf und die Zollstation Baumann in Allendorf. Weitere Zollstellen hat es vormals gegeben, die dem Heimatverein aber noch nicht bekannt sind.

Wenn jemand darüber Auskunft geben kann, bittet der HV um Nachricht an Heiner Stegmann (05409-1220).

Foto: Hermann Wagner

Plattdeutsches Theater 2014

„Immer up de Lütten"

– Manfred Hagemann –

Eine überaus lustige Kriminalkomödie sahen die Zuschauer bei der Premiere am Samstag, 22.03.2014, in der vollbesetzten Aula der Oberschule Hilter in Borgloh, als sich die Schauspieler des plattdeutschen Theaters des Heimatvereins mit detektivischem Spürsinn auf die Suche nach dem „Abmurkser" der besten Rammler der beiden Vorsitzenden des Kaninchenzuchtvereins „Zum freundlichen Rammler" machten. In sehr gekonnter Weise gaben die Schauspieler ihr bestes Können auf der Bühne, um in dem Dreiakter von Jürgen Baumgarten das Publikum zu unterhalten und zu amüsieren.

Günter Fischer, der 1. Vorsitzende des KZV (Burkhard Konermann) und Harald Gerber, der 2. Vorsitzende (Thomas Hagemeyer), deren beste Rammler zunächst verschwunden und später dann tot aufgefunden wurden, waren auf der Suche nach ihren Elitekaninchen. Die Kriminalinspektorin Angelika Berger (Anne Schriewer) machte sich nur widerwillig an die Ermittlungsarbeit und stufte den Vorfall nicht als bedeutsamen Tatbestand für einen bundesweiten Mordprozess ein, sondern lediglich als eine Sachbeschädigung. Dieser Einschätzung wollten aber die beiden Herren nicht folgen und schalteten daraufhin eine Gerichtsmedizinerin Christiane Lochner (Kerstin Schütte) ein, um die Todesursache der beiden Rammler Jonas und Theobald herausfinden zu lassen. Die unermüdlichen Schuldzuweisungen führten im Verlauf der Komödie dazu, dass schließlich jeder jeden

Die Schauspieler auf der Bühne waren:

Angelika Berger, Kriminalinspektorin	**Anne Schriewer**
Günter Fischer, 1. Vorsitzender vom KZV	**Burkhard Konermann**
Erika Fischer, seine Frau	**Annette Pope**
Reiner Fischer, sein Sohn	**Guido Sieker**
Harald Gerber, 2. Vorsitzender	**Thomas Hagemeyer**
Mareike Wilhelms, seine Geliebte	**Katharina Beermann**
Ottokar Wendeln, Frührentner	**Thomas Böckmann**
Christiane Lochner, Ärztin	**Kerstin Schütte**

verdächtigte. Unterschiedliche Randgeschichten waren außerdem neben den kriminalistischen Aktivitäten zu beobachten. Dazu zählten das Single-Dasein des Sohnes des 1. Vorsitzenden, Reiner Fischer (Guido Sieker), das nach Meinung seiner Mutter Erika (Annette Pope) schon viel zu lange dauerte, und sie einer Verkuppelung mit der Kriminalinspektorin durchaus Positives abgewinnen konnte und die gegenseitige Feindschaft der beiden Vorsitzenden, die damit schon viele Mitglieder vertrieben hatten. Mareike Wilhelms (Katharina Beermann), die Geliebte von Harald Gerber und auch der Frührentner Ottokar Wendeln (Thomas Böckmann) hatten ihren Anteil am lebhaften Bühnengeschehen, das im dritten Akt dann mit einer unerwarteten Wende geklärt werden konnte.

Drei weitere gut besuchte Theatertermine waren der 23. und 29. sowie 30. März 2014.

Die Spielleitung führte auch diesmal wieder Heinz Meyer zu Bergsten. Laurenz Schürmeyer und Hermann Wagner waren für Bühne, Technik und Film zuständig, Renate Steinbrügge war die Maskenbildnerin und Monika Niermann die Souffleuse.

Plattdeutsches Theater 2015
„Krüützfohrt in Schwienestall"

Die Premiere des neuen Theaterstücks, eine Komödie in drei Akten von Carsten Lögering, wird am Freitag, 6. März 2015, um 19.30 Uhr in der Aula der Oberschule Hilter in Borgloh sein. Weitere Aufführungstermine sind am Samstag, 7. März, um 19.30 Uhr, am Samstag, 14. März, um 19.30 Uhr und am Sonntag, 15. März, um 15.30 Uhr. Eintrittskarten für nummerierte Plätze gibt es im Vorverkauf im Salon Renate in Borgloh. Die Karten kosten 7,00 € im Vorverkauf. An der Abendkasse kosten sie 8,00 €.

Die Theaterkarten können nicht zurückgeben und der Kartenpreis nicht erstattet werden!

Zum Inhalt: Es ist eine amüsante Verwechslungskomödie um eine Kreuzfahrt ins Mittelmeer, die einem stinkfaulen und wasserscheuen Bauern nach einer Dorftombola als Hauptpreis von anderen zugeschoben wird.

Das 9. Seefest am Renkenörener See

am 6. und 7. September 2014

– Manfred Hagemann –

Foto: Klaus Raßfeld

Der Heimatverein der Samtgemeinde Borgloh e.V. hatte viele Gäste zum 9. Seefest am Renkenörener See in Ebbendorf eingeladen und rund 2000 Besucher kamen, um das farbenfrohe Spektakel am See mit Musik mitzuerleben. Nicht nur für die Borgloher ist die alljährliche Feier, sondern auch für viele Gäste aus dem Landkreis eine feste Größe im persönlichen Terminkalender.

Rund um den See hatten die ehrenamtlichen Helfer, besonders die Ebbendorfer See-Nachbarn zusammen mit Heinz Meyer zu Bergsten, wieder einmal eine Kulisse mit unzähligen bunten Lichtern entstehen lassen, die eine angenehme romantische Stimmung erzeugte. Bei farbigem Scheinwerferlicht, erleuchteten Lampions und brennenden Fackeln konnten die vielen Festgäste den Abend in Zelten, an Buden, an der Cocktailbar, in verwinkelten Nischen und an Stehtischen genießen. Die Sitzplätze rund um den See waren heiß begehrt. Wie in jedem Jahr gab es auch diesmal gekühlte Getränke und Gebratenes aus der Pfanne, um für den langen Abend bis in die Nacht hinein vorbereitet zu sein.

Entlang des Rundweges flanierten die Besucher und bewunderten die 25 ausgestellten Kunstwerke regionaler Künstler.

Für die musikalische Untermalung am Samstagabend war in diesem Jahr das Quintett die „Mersey Sounds" zuständig, das mit Hits aus den Sechzigern und Siebzigern seine Zuschauer begeisterte. Dass die eigentlich aus dem Harz stammende Gruppe beim Seefest zu Gast war,

Terminhinweis:

Das 10. Seefest am Renkenörener See wird am Samstag, 5. September und Sonntag, 6. September 2015, stattfinden.

lag daran, dass Gitarrist Siegfried Lux, selbst Mitglied im Heimatverein, die richtigen Verbindungen hatte.

Wer es jedoch etwas ruhiger haben wollte, der konnte sich auf der anderen Seeseite wunderbar entspannen und von dort dem angeregten Treiben zuschauen und das eindrucksvolle Ambiente genießen.

Die verschiedenen Illuminationen mit Fackelkreuz und Lichterboot auf dem See begeisterte das Publikum. Fester Bestandteil war auch diesmal wieder die von Heinz Meyer zu Bergsten bediente neunstrahlige Wasserfontänenorgel, die ihre farbigen, rhythmisch geführten Wasserarme in den dunklen Nachthimmel schickte und das gespannt zuschauende Publikum auf der Seepromenade ins Schwärmen geraten ließ.

Später am Abend ergänzte ein Feuerwerk, das zum ersten Mal als besondere Attraktion gezündet wurde, das Lichtermeer am See.

Am Sonntag waren die Besucher ab 14 Uhr zum zweiten Teil des Seefestes eingeladen und ließen sich bei Kaffee und Kuchen vom Swing der Blechreiz-Companie aus Wellingholzhausen in eine entspannte Stimmung versetzen. Für Eltern mit Kindern hatte der Heimatverein viele Spielangebote aufgestellt, die gerne und ausdauernd angenommen wurden. Bei sonnigem Wetter konnte dann das 9. Renkenörener Seefest harmonisch ausklingen.

Viele der Gäste am See, dessen Gelände der Heimatverein im Dezember des Jahres 2004 von Frau Ingeburg Thomas als Stiftung überschrieben bekam, sparten auch diesmal nicht mit lobenden und anerkennenden Worten und versprachen als „Wiederholungstäter", wie einige der Besucher es formulierten, im nächsten Jahr wieder am ersten Septemberwochenende als Gäste dabei sein zu wollen.

Das Quintett „Mersey Sounds" begeisterte das Publikum am Samstag mit Musik aus den Sechzigern und Siebzigern.
Foto: Hermann Wagner

Wandergruppe im Heimatverein Borgloh e. V.

– Klaus Heinzmann –

Im Jahr 2014 waren wieder diverse Aktivitäten angesagt. Es begann im Januar mit einer Winterwanderung um das Rittergut Osthoff in Georgsmarienhütte. Es folgte im Februar der zweite Teil des Mühlenweges hier in Borgloh.

Ab März wurde auf den letzten Etappen des „Burgenweg" rund um Bissendorf gewandert. Der anschließende „Weg für Genießer" führte uns bislang nach Halle, Versmold, Bockhorst und Borgholzhausen. Höhepunkte auf diesem Weg waren u.a. Schloss Tatenhausen im gleichnamigen Wald bei Halle und Schloss Holtfeld, am Wege die katholische Pfarrei in Stockkämpen, ferner ein Besuch im Heimathaus des Heimatvereins Versmold mit gründlicher Führung. Als beim Heimatverein Bockhorst in deren Heimathaus Brot gebacken wurde, waren wir zum richtigen Zeitpunkt dort, um zu probieren und zu kaufen. Die letzte Wanderung des Jahres führte von Borgholzhausen um den Barenberg zur „Ravensburg".

Unter der anerkannten Leitung von Frau Irmgard Muncke fand wieder eine Wanderwoche, diesmal im Harz, statt. Bei der Gemeinderallye, Veranstalter war diesmal der TuS Borgloh, wurde auch eine Wanderung angeboten. Unter unserer Führung wanderten rund ein Dutzend Teilnehmer durch die Borgloher Schweiz. Zum „Anwandern" des durch die Gemeinde Hilter neu konzipierten Wanderweges „Rund ümme Hilter" mit dem Bürgermeister, war eine starke Abordnung unserer Sektion präsent.

Der Ausklang des Wanderjahres wurde traditionell bei Kaffee und Kuchen im Pankratiushaus begangen.

Für das Jahr 2015 sind die letzten Etappen auf dem „Weg für Genießer" und anschließend der bereits genannte Weg „Rund ümme Hilter" vorgesehen. Sollte dann noch Wanderlust vorhanden sein, bietet unsere nähere Heimat ausreichend Gelegenheiten, diese auszuüben.

Neue Wanderer sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Wandertermine 2015

22.03.2015	26.07.2015
03.05.2015	23.08.2015
25.05.2015	04.10.2015
(Pfingstmontag)	25.10.2015
14.06.2015	15.11.2015
05.07.2015	(Wanderabschluss)

Jede Wanderung verläuft über eine Strecke von ca. 15 km.

Treffpunkt unverändert zu allen Wanderungen: Borgloh, Ebbendorfer Straße (Salon Renate) jeweils 08:15 Uhr.

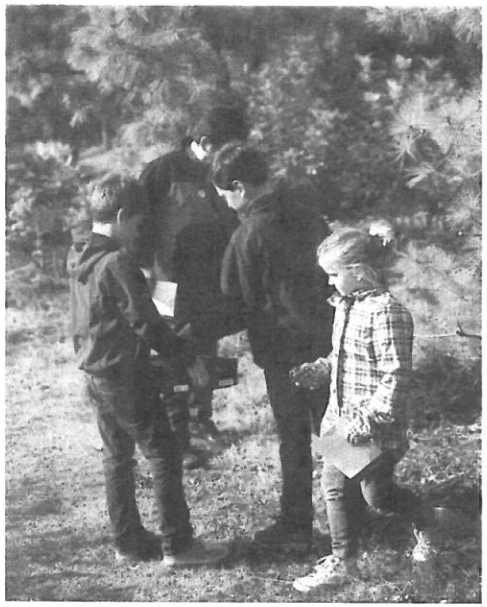
Auskunft und Anmeldung zu allen Wanderungen: Jutta + Klaus Heinzmann, Borgloh, Tel. 05409/4349.

Mehr über die Wandergruppe auch im Internet: www.heimatverein-borgloh.de, unter → Bilder → Events.

Insektenhotel am Renkenörener See

– Stephanie Jegliczka –

12 fleißige Helfer im Alter zwischen 7 und 14 Jahren haben bei der Ferienpassaktion 2014 ein Insektenhotel unter Anleitung gebaut. Am Parkplatz des Renkenörener Sees steht nun diese Nist-und Überwinterungshilfe für Wildbienen, Florfliegen und viele andere Insekten zur Belegung parat.

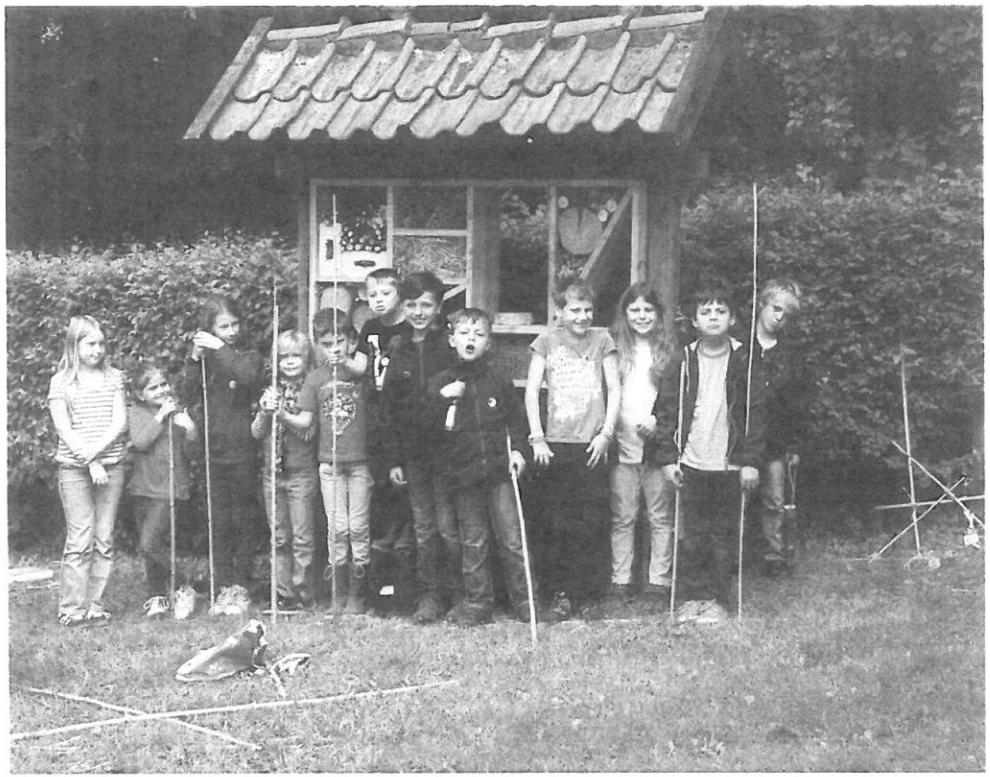


Das Insektenhotel wurde mit Holunderästen, Bambusstäben, Lochziegeln, Kieferzapfen, u.v.a. Naturmaterialien bestückt. Die emsigen Mitarbeiter sammelten Material, bohrten Löcher, schnitten Äste und Bambus auf Maß und gestalteten die Hotelzimmer. Im Vorfeld wurde schon der überdachte Rahmen von Heinz Meyer

zu Bergsten montiert und die individuelle „Zimmeraufteilung" von Herbert Raude gezimmert und eingesetzt. Die begeistert mitarbeitenden Kinder waren sehr angetan von dem begleitenden Naturquiz rund um den Renkenörener See, bei dem sie in freier Natur viel über den Lebens- und Überlebensraum von Insekten anschaulich lernten. Als dann auch noch ein leckerer Imbiss „verputzt" worden war, war ein herrlicher Ferientag sinnvoll verbracht.

Mittlerweile ist der engagierte Einsatz der Helfer schon belohnt worden: Über die Hälfte der „Zimmer" sind bereits eingerichtet und bewohnt.

Der Heimatverein Borgloh, der diese Aktion organisiert hatte, hat damit am Renkenörener See ein weiteres Highlight geschaffen.



Die Teilnehmer der Ferienpassaktion 2014 vor dem Insektenhotel

Begeisterte Borgloh-Sammlerin

– Christel Temmeyer –

Meinen Geburtsnamen Christel Willmann kannten nur wenige Borgloher.

Viele ältere Leute aus Borgloh kennen mich besser noch unter Greiven Christel. Nachdem meine Mutter kurz nach meiner Geburt verstorben ist, bin ich im Hause der Familie Greive aufgewachsen. Fritz und Marlies Greive haben mich wie eine eigene Tochter aufgezogen. Meine „Eltern" hatten eine Gastwirtschaft und einen Bierverlag in Borgloh. Schon früh mussten meine Geschwister und ich im ganzen Betrieb mithelfen. Dadurch kam ich viel in Kontakt mit anderen Menschen und war sprichwörtlich bekannt wie ein bunter Hund.

Nach meiner Ausbildung führte mich der Weg in den Kindergarten in Borgloh. Hier lernten mich vor allem die jüngeren Borgloher kennen.

Durch meine Heirat mit Willi Temmeyer bin ich nach Allendorf gekommen und wohne hier nun schon 37 Jahre. Mein Mann und ich waren lange im Schützenverein Borgloh aktive Sportschützen. Dann habe ich einige Jahre die Gastwirtschaft im Schützenhaus übernommen. Seitdem entwickelte sich auch mein heutiges Hobby. Zunächst habe ich alle Zeitungsartikel über den Schützenverein gesammelt und bei den Veranstaltungen Fotos gemacht. Irgendwann kam mir die Idee – warum nur über den Schützenverein, ich kann doch alles über Borgloh sammeln. Schnell wurde meine Sammlung größer. Da ich mit dem Ort sehr stark verbunden bin, interessiert mich alles, was das Dorfleben betrifft. Viele Leute unterstützen mich dabei und geben mir ihre gesammelten Artikel über Borgloh. Zu lesen, was in und um Borgloh in diesen und in früheren Zeiten passiert ist, finde ich sehr spannend.

Meine Sammlung beinhaltet Bücher, Jubiläumshefte, Fotos und Zeitungsartikel über meinen Heimatort. Ich fotografiere viel und füge dann die Bilder zu den einzelnen Berichten. Oft vergesse ich dabei Zeit und Stunde, so dass mein Mann hin und wieder kommt und schaut, ob ich noch da bin.

Manchmal bekomme ich Anrufe aus Osnabrück oder anderen Orten, wenn Leute einen bestimmten Artikel über Borgloh suchen. Gerne gebe ich Kopien meiner Unterlagen heraus, die Originale behalte ich aber lieber selber.

Besonders stolz bin ich auf meine ältesten Unterlagen. Ein Artikel ist aus dem Jahr 1774, leider nur eine Kopie von den Osnabruckischen Nachrichten. Es geht um den Kredit eines Colons aus Borgloh, der nicht zurückgezahlt wurde und vor einem Gericht verhandelt wird. Dann habe ich noch eine Kopie des Testaments von Domvikar Balthasar Heinrich Johannsmann, eigenhändig aufgezeichnet am 31. Dezember 1699.

Auch in heutiger Zeit gibt es viele interessante Artikel. Ich freue mich immer wieder, wenn ich etwas über Borgloh finde. Natürlich schaue ich auch ins Internet, dort werden oft Fotos und alte Postkarten von Borgloh angeboten. Wenn sie einen annehmbaren Preis haben, kaufe ich die Bilder gerne. Mein Archiv über Borgloh wird somit immer größer. Vielleicht gibt es ja Leser dieser Zeilen, die noch verborgene Schätze dieser Art über Borgloh haben. Bei mir wären sie gut aufgehoben.

Oliver Meyer und Werner Hörmeyer (re.)

Werner Hörmeyer – 60 Jahre aktiv im Blasorchester Borgloh

– Hans-Hermann Oberholthaus –

Im vergangenen Jahr feierte das Blasorchester Borgloh sein 60-jähriges Bestehen. Fast von Anfang an mit dabei ist Werner Hörmeyer, der ein Jahr nach der Gründung als Trompeter im Orchester anfing und 2015 sein 60. Jubiläum feiert. Daher haben wir uns zu einem Gespräch mit ihm und dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Oliver Meyer, getroffen.

Werner, seit 60 Jahren spielst du im Blasorchester, bist also fast von Anfang an dabei. Macht es dir immer noch Spaß und warum?
Werner Hörmeyer: Es macht mir noch sehr viel Spaß, denn Musik ist was Herrliches. Ohne Spaß hält man nicht 60 Jahre durch.

Von deinen jetzigen Mitspielern war noch keiner geboren, als du mit dem Spielen angefangen hast. Du bist jetzt 73, und deine jüngste Mitspielerin ist gerade mal 15 Jahre alt. Ist das für dich schwierig, oder würdest du sagen, dass Musik auch jung hält?
Werner Hörmeyer: Die Musik hält mich auf jeden Fall jung. Und schwierig ist das nicht. Mit jungen Leuten komme ich gut klar. Wenn die mit mir nicht klarkommen, dann kann ich das nicht ändern … (schmunzelt).
Oliver Meyer: Werner strahlt eine Begeisterung für Blasmusik aus, die ansteckt. Er hält immer zur Stange und hat immer ein offenes Ohr. Durch sein Wesen hat er die Möglichkeit, die Jugend mitzuziehen. Ich weiß gar nicht, ob er das selber so genau weiß! Er ist auch bereit, Kritik zu äußern, wenn es angebracht ist. Zum Beispiel, wenn vor Konzerten die Probenbeteiligung mal nicht dementsprechend ist. Wenn Werner sagt: „Nun stellt euch mal nicht so an!", dann kommt das an. Und Werner weiß natürlich durch seine Erfahrung ganz genau: Wenn sich alle zusammenreißen in der Vorbereitung, dann wird das Ergebnis gut. Und wenn das Ergebnis gut ist, sind nach dem Konzert wieder alle bestens zufrieden, und die vielen Proben sind völlig vergessen.

Was ist deiner Meinung nach das Besondere am Blasorchester Borgloh?
Werner Hörmeyer: Die Zusammenarbeit und das Zusammenspiel. Diese Freundschaft innerhalb des Orchesters ist wunderbar – meine ich auf jeden Fall. Auch unser Vorstand ist gut, und auch die Leute, die Jungen und Mädchen an den Instrumenten ausbilden, machen eine tolle Arbeit.

60 Jahre Blasorchester wurde 2014 gefeiert, in diesem Jahr bist du 60 Jahre dabei. Was waren für dich die schönsten oder lustigsten Erlebnisse früher, aber auch in der heutigen Zeit?
Werner Hörmeyer: Alles Lustige darf man ja gar nicht erzählen … aber auf dem Kloster Oeseder Schützenfest haben wir immer sehr, sehr viel Spaß gehabt. Und als wir damals einige Tage mit dem Orchester auf Mallorca waren, das war auch vom Feinsten. In der heutigen Zeit sind natürlich die Konzerte wunderbar, wie zum Beispiel im November im Solarlux-Forum oder im Dezember das Weihnachtskonzert in Glane. Und was immer wieder gut ist, sind die Ständchen für ältere Menschen, runde Geburtstage und Goldene Hochzeiten.

Welche Unterschiede zwischen früher und jetzt sind besonders auffällig?
Werner Hörmeyer: Es hat sich viel geändert. Heute ist alles etwas lockerer. Früher waren wir ja auch nur 15 oder 16 Leute, heute sind wir über 40 – der Unterschied ist natürlich auch da. Und wir haben eine gute Jugendarbeit – die entwickelte sich ja erst im Laufe der Jahre. Heute spielen wir große Konzerte vor hunderten von Leuten. Früher haben wir uns jede Woche bei uns zu Hause oder bei Stolle in der Schusterei zum Üben getroffen – so für uns. Und dann haben wir hauptsächlich auf Schützenfesten hier im Umkreis gespielt. Die sind heute übrigens auch ganz anders.

Früher fanden die Schützenfeste auf einer matschigen Wiese statt, und dass man zu jeder Zeit ein kühles Bier bekam, war auch nicht selbstverständlich. Der Bierkühler funktionierte noch mit Eiswürfeln. Die Zelte waren auch ganz anders – klein und mehrere, und wenn du rauskamst aus dem Zelt, musstest du aufpassen, dass du nicht hinfällst, weil es so glatt und schmierig auf dem Platz war. Aber das tat dem Spaß am Musizieren keinen Abbruch.

Und einmal im Jahr habt ihr damals in Borgloh ein Konzert gespielt, oder?
Werner Hörmeyer: Ja, auf dem Saal bei Greive. Mit 16 Leuten, und der Saal war voll. Wir hatten kein Mikrofon und keine Anlage. Und anschließend haben wir sogar noch selber Tanzmusik gemacht. Die Ansprüche des Publikums haben sich natürlich auch stark verändert in den vergangenen Jahrzehnten. Wenn man jetzt so ein Konzert machen würde wie damals bei Greive, das wäre heute undenkbar. Also einfach nur auf die Bühne setzen, Licht an, spielen … das würde nicht mehr funktionieren.

Heute haben wir professionelle Bühnentechnik und Beleuchtung. Und dank der guten Besetzung natürlich auch die Möglichkeit, moderne Stücke aufzuführen.

Oliver, seit dem letzten Jubiläum 2004 hat sich mit dem Orchester doch sicher einiges an Neuem ereignet, bei aller Wertschätzung des Traditionellen?
Oliver Meyer: Ja, zum Beispiel in der Musikschule. Hier haben wir seit einiger Zeit eine Kooperation mit der Grundschule. Im Zuge der verlässlichen Schule haben wir hier ein musikalisches Zusatzangebot für die Schüler der Grundschule im Angebot. In den Klassen 1 und 2 gibt es die Möglichkeit zu trommeln oder aber auch Flöte zu lernen. Letzteres war viele Jahre selbstverständlich, aber nach dem Weggang der Schwestern eben nicht mehr. In den weiterführenden Klassen gibt es jetzt die Möglichkeit ein Blasinstrument zu erlernen. Im Blasorchester gab es auch einige Veränderungen. Der Vorstand besteht, bis auf den Schriftführer, aus anderen Personen. Der Dirigent ist ein Neuer (alter Bekannter). Wir haben neue Auftritte in unserem Jahreskalender, wie zum Beispiel das Neujahrskonzert und das Sommerkonzert in Bad Rothenfelde, organisiert vom MGV Hilter. Ebenso auch die Mottokonzerte bei Solarlux, die immer ein besonderes Highlight für uns waren.

Das Blasorchester hat in seinen 61 Vereinsjahren erst den dritten Dirigenten.
Werner Hörmeyer: Ja, das stimmt. Das ist ein Zeichen, dass es harmoniert.

Wie haben denn diese drei Dirigenten das Orchester verändert und geprägt?
Werner Hörmeyer: Der erste Dirigent war Erwin Lux, der das sehr lange gemacht hat. Da waren wir noch ganz wenige und konnten dementsprechend so große, moderne Stücke gar nicht spielen. Zum Beispiel hatten wir früher zwei Trompeten, heute sind wir acht! Darum haben wir Polka, Märsche und Walzer gespielt. Aber die Leute waren begeistert. Dann kam Herbert Holtgreife, und zu der Zeit sah man schon erste Früchte aus der Jugendarbeit. Herbert hat modernere Musik eingeführt, wir haben sogar eine Schallplatte und eine CD aufgenommen. Das war zwar viel Arbeit, hat aber auch viel Spaß gemacht. Nach dem 50. Jubiläum des Orchesters hat Herbert dann aufgehört; Stefan Pohlmann hat das Amt übernommen. Der hat Musik studiert, und das merkt man einfach. Mit ihm macht es einfach Spaß. Die Umstellung war zwar bei beiden Dirigentenwechseln etwas schwierig, aber das ist auch normal. Aufhören kam für mich nie in Frage.

Welche Art von Musik spielst du am liebsten?
Werner Hörmeyer: Am liebsten?? Das ist ja eine Frage... Einen schönen Marsch, Walzer oder Polka. Aber ich mag auch modernere Sachen, da bin ich reingewachsen. Die Jugend heute will ganz andere Musik hören und machen. Aber das ist kein Thema. Ich mache alles mit.

Was wünschst du dir für die nächste Zeit – für dich, für den Verein?
Werner Hörmeyer: Gesundheit. Das ist das Wichtigste. Wenn die Gesundheit mitspielt, dann bleibe ich noch so lange dabei, wie ich es eben kann.

Und was wünscht sich der Vorsitzende Oliver Meyer?
Oliver Meyer: Ich wünsche mir, dass allen Musikern unseres Vereins der Spaß an der Musik erhalten bleibt und sie mit vollem Einsatz dabei bleiben. Weiterhin würde ich mir wünschen, dass wir mehr Beachtung und Resonanz bei den Borglohern finden. Wir spielen z. B. zu den Hochfesten in der Kirche, beim Maibaumaufstellen; wir spielen Ständchen zu Geburtstagen, Hochzeiten und anderen besonderen Anlässen. Es ist sicher nicht immer für jeden Geschmack etwas dabei. Aber wir müssen mit der Zeit gehen. Beim Frühjahrskonzert am 18./19. April, unserem jährlichen Höhepunkt, ist aber bestimmt für jeden etwas dabei; denn das Motto heißt: **„60 Jahre Werner"**.

Orga-Team des Frauen Doppelkopfs im Pankratiushaus: (von links): Renate Belau, Ursula Hinrichs, Helga Dolk und Margret Heidemann

Einmal im Monat: Doppelkopf nur für Frauen

– Ursula Hinrichs –

Lust aufs Kartenspielen? Jeden dritten Dienstag eines Monats wird im Pankratiushaus Doppelkopf gespielt. Einzige Bedingung für die Teilnahme: Sie müssen eine Frau sein.

Zum ersten Frauendoppelkopfabend im Januar 2014 kam sogar eine Reporterin der Neuen Osnabrücker Zeitung, um sich einen Eindruck zu verschaffen. „Von außen wirkte das Pankratiushaus auf den ersten Blick dunkel und verlassen, doch der Schein trog", schrieb die Autorin Claudia Sarrazin. Und weiter: „Drinnen spielten rund dreißig Frauen Doppelkopf. Es gab zwei Anfänger-Tische inklusive Spickzetteln, die den Neulingen das Spielen erleichterten, mehrere Tische, an denen sogar ein wenig Geld eingesetzt wurde, und eine Mädels-Runde."

Die Idee zum Frauen-Doppelkopfabend war aus dem Pfarrgemeinderat gekommen, organisiert hatten ihn Renate Belau, Ursula Hinrichs, Helga Dolk und Margret Heidemann. Anette Topphoff-Witschen, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, wird in dem Bericht mit den Worten zitiert: „Wir sind von der Resonanz sehr positiv überrascht."

Die Resonanz war nicht nur am ersten Abend sehr gut, der Frauendoppelkopf hat sich inzwischen etabliert. Etwa 30 Spielerinnen treffen sich einmal im Monat – und darunter sind immer wieder auch Anfängerinnen. Sie werden ohne Hast an das Spiel herangeführt und können – stressfrei und ohne Angst vor Fehlern – das Spiel ausprobieren. Hand aufs Herz: Wer hat nicht aus Respekt vor den meist männlichen Zockerprofis schon mal abgewunken und lieber aufs Kartenspielen verzichtet.

Spielabende sind jeweils am dritten Dienstag eines jeden Monats um 19.30 Uhr. Einfach kommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wohnbaugebiet Borgloher Schweiz

WOHNEN MIT WEITBLICK

- Voll erschlossene Grundstücke
- Einzel-und Doppelhäuser
- Individuelle Bebauung
- Hoher Freizeitwert
- Bauträgerfrei
- Provisionsfrei

Sichern Sie sich Ihr Wunschgrundstück!

Gerne senden wir Ihnen unser ausführliches Exposé zu.

NLG
aktiv für land und leute

www.nlg.de

Niedersächsische
Landgesellschaft mbH
Geschäftsstelle Osnabrück
Am Schölerberg 6, 49082 Osnabrück
Silke Schnitger
Tel. 0541 95733-30
info-osnabrueck@nlg.de

ERGO
Versichern heißt verstehen.

Ich bin immer für Sie da.

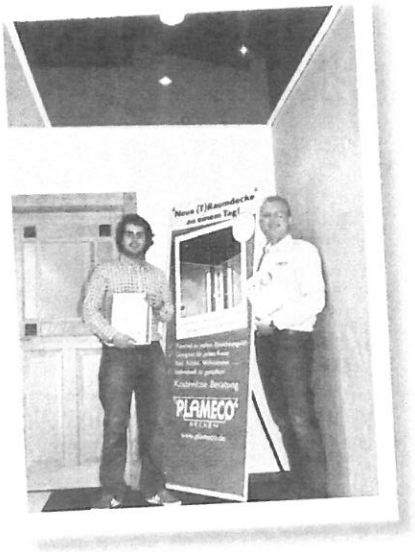
Und betreue Sie kompetent
in allen Versicherungs- und
Finanzfragen.

Direktionsgeschäftsstelle
Rainer Bulthaupt
Eichholzstr. 17, 49176 Hilter-Borgloh
Tel 05409 9892590
rainer.bulthaupt@ergo.de

Unser neues Konzept: Alles aus einer Hand !

leistungsstark – vielseitig – kompetent

Ihre neue Zimmerdecke in nur einem Tag !



PLAMECO®
Decken

Zimmerdecken –
Beleuchtung –
Zierleisten –

BEWÄHRTE QUALITÄT SEIT 1982

Plameco Fachbetrieb
Birkemeyer
Rufen Sie uns einfach an:
Telefon +49 (0)5409 403800

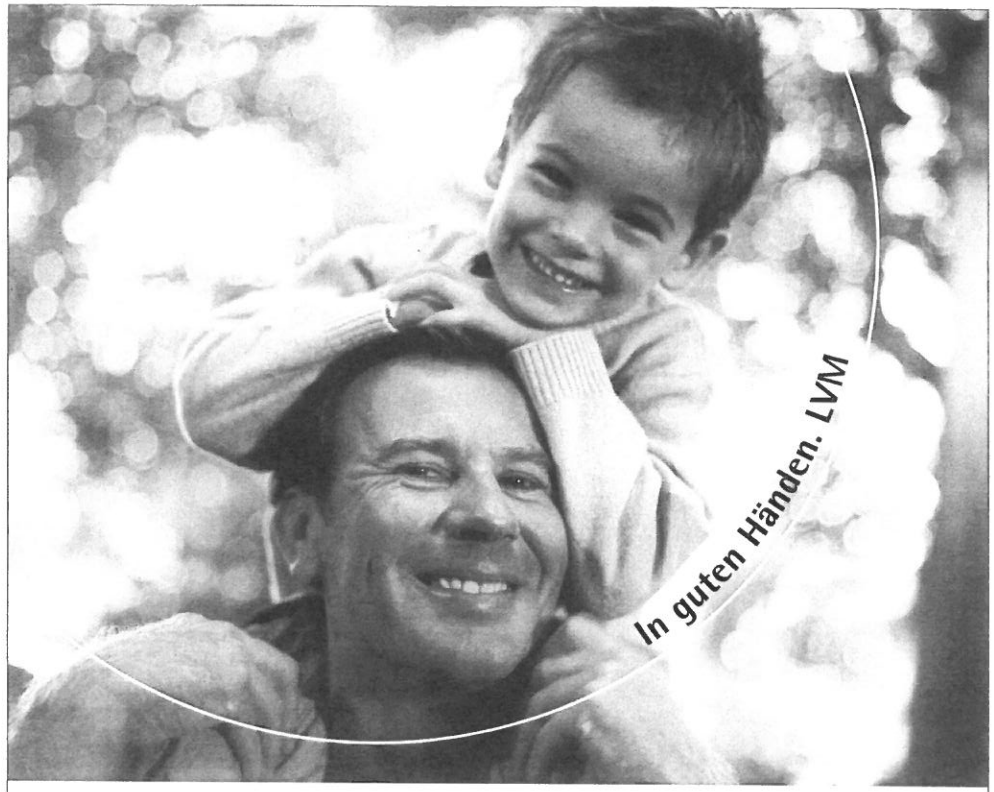
Hochwertige Wand- und Bodenbeläge, exklusive Spachteltechniken.

BIRKEMEYER
MALERMEISTER
GmbH & Co. KG

Besuchen Sie unsere Ausstellung.
Die Öffnungszeiten für Plameco und Malerbetrieb:
Di: 8–12.30 Uhr; Do: 13–18 Uhr;
oder nach Vereinbarung

Birkemeyer Malermeister GmbH & Co. KG
www.birkemeyer.de

Gewerbepark Ebbendorf 1
49176 Hilter-Ebbendorf
Telefon +49 (0)5409 4325
Fax +49 (0)5409 1204

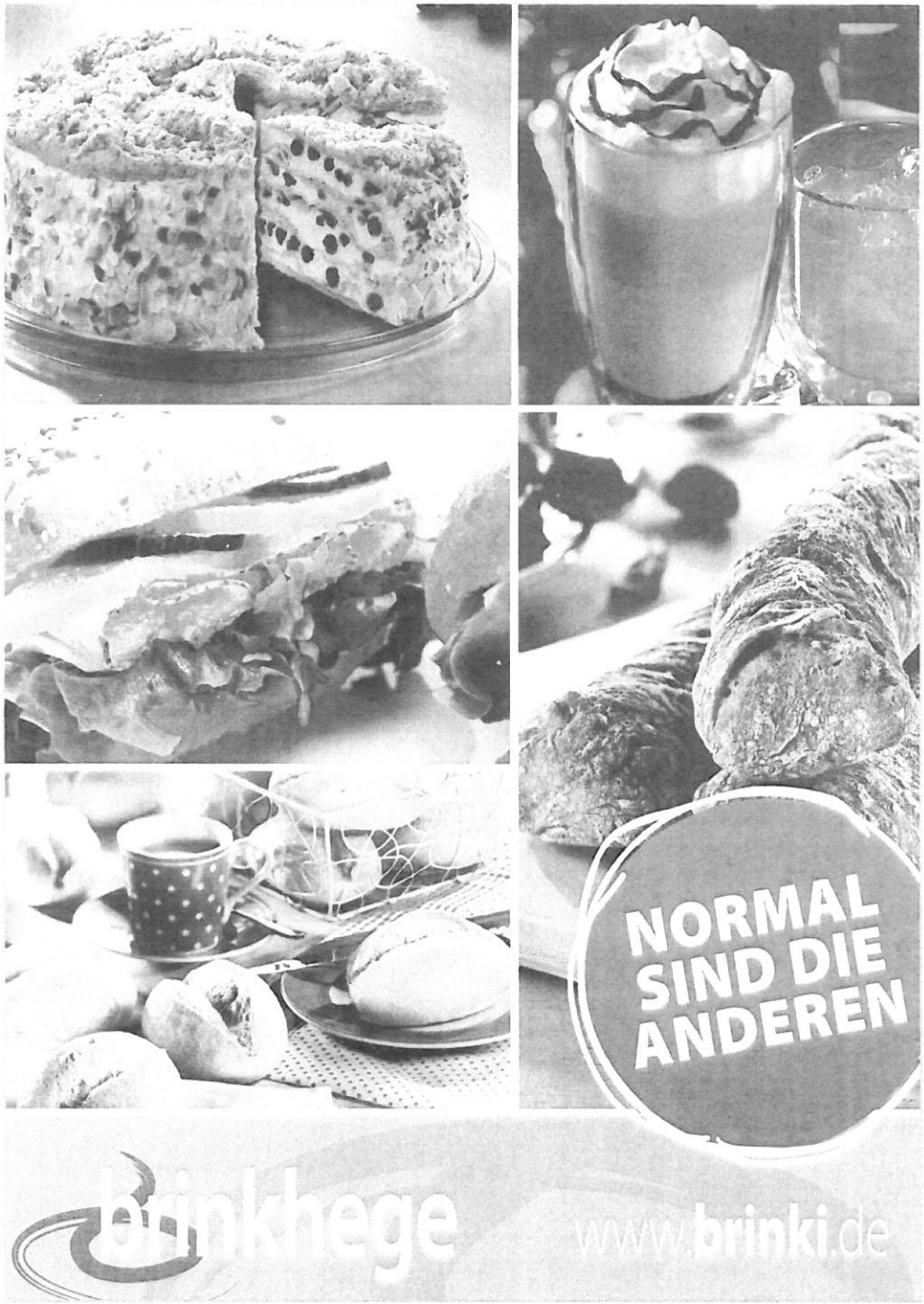


Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung

Bedarfsgerechte Vorsorge braucht fachkundige Beratung.
Bei uns erhalten Sie beides:

LVM-Servicebüro
Benne & Osterbrink
Inh. Peter Osterbrink
Wellingholzhausener Straße 123
49326 Melle
Telefon (05429) 9 43 30
info@benne-osterbrink.lvm.de

LVM VERSICHERUNG



Für alles, was Ihnen lieb und teuer ist

fair versichert
VGH

VGH Vertretung
Jürgen Fischer e. K.
Hauptstr. 22
49176 Hilter-Borgloh
Tel. 05409 96041 • Fax 05409 96042
www.vgh.de/juergen.fischer
juergen.fischer@vgh.de

Finanzgruppe

Ihr Friseur
in Borgloh
Salon Renate

Ebbendorfer Straße 4
49176 Hilter-Borgloh

Telefon 0 54 09 / 28 3

FIAT
AUTOteam
FIAT PROFESSIONAL

Alle Marken- eine Werkstatt!

Autohaus OVERSCHMIDT
49176 Hilter-Borgloh • Tel. 0 54 09/205
www.autohaus-overschmidt.de

JOSEF KUHR
Immobilienbesitz GmbH & Co. KG

Auf Ideen gebaut.

ZU VERMIETEN:

Alten- und behindertengerechte Wohnungen

35-69 m²

Das Objekt wird betreut durch die Caritas Osnabrück.

Josef Kuhr Immobilienbesitz GmbH & Co. KG
Hafenweg 46–48 · 48155 Münster
Tel.: 0251 131320 · Fax: 0251 1313222
info@josef-kuhr.de · www.josef-kuhr.de

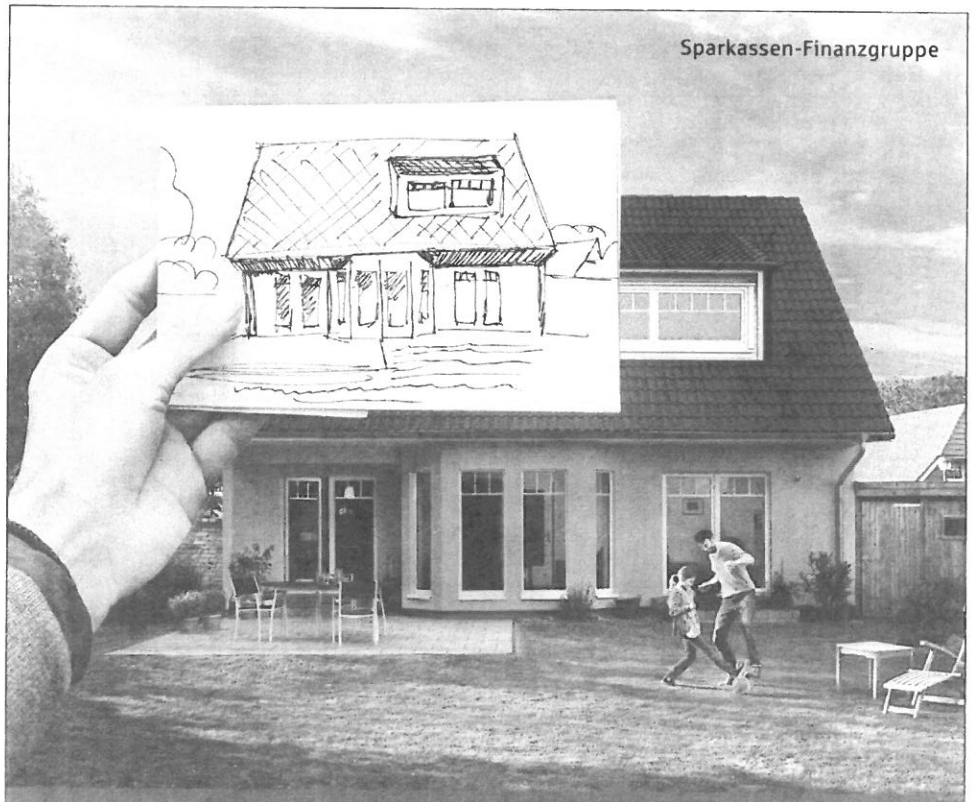
SOLARLUX®
Glas in Bewegung

IHR NEUER LIEBLINGSPLATZ -
NATÜRLICH IM GLASHAUS

Offenheit im Sommer, Schutz vor Wind und Regen im Frühling und Herbst: Das Glashaus bietet für nahezu alle Wetterlagen den perfekten Ort. Möglich macht das die Kombination aus einem transparenten Terrassendach und flexiblen, senkrechten Glaselementen. Von Solarlux natürlich in ganz verschiedenen Designs, garantiert „Made in Germany".

www.solarlux.com

Sparkassen-Finanzgruppe



Von Anfang bis Eigentum für Sie da.
Ihre Sparkassen-Immobilienprofis.

Vermittlung. Finanzierung. Versicherung.

Sparkasse
Osnabrück

Der Unterschied beginnt beim Namen. Keiner finanziert deutschlandweit mehr Immobilien als die Sparkassen-Finanzgruppe. Wir kennen die Region, die Immobilien und die Preise vor Ort. So können wir Ihnen individuelle und ganzheitliche Beratung bieten: von der Immobilienvermittlung über die Finanzierung zu Top-Konditionen bis hin zu umfassenden Versicherungsleistungen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Goldene Zeiten mit VR-BankCard PLUS

Mitglied werden und profitieren!

Jetzt informieren und Rabatte sichern!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Besitzer der VR-BankCard PLUS erhalten Sie bei Vorlage Ihrer goldenen Bankkarte Vergünstigungen und Serviceangebote bei unseren PLUS-Partnern. Das kann ein kostenloser Espresso bei Ihrem Lieblingsitaliener sein oder ein Preisnachlass beim Floristen Ihres Vertrauens.
Mehr Infos auf www.voba-eg.de

Volksbank eG
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle

Gasthaus Thiemeyer
Lindenhof

Saalbetrieb • Clubzimmer
Gartenwirtschaft • Party-Service

Am Thie 1 49176 Hilter-Borgloh Tel: 05409 / 289 Fax: 05409 / 90 69 109

STEINBRÜGGE
Haustechnik. Als wär's unser Haus.

Sanitär. Heizung. Klempnerei.
Solar. Lüftung.

Steinbrügge Haustechnik · Gewerbepark Ebbendorf 5 · 49176 Hilter
Fon: 05409 - 905 88 20 · Fax: 05409 - 905 88 49
firma@steinbruegge-haustechnik.de · www.steinbruegge-haustechnik.de

Vereinslokal TuS Borgloh · Bundeskegelbahn

Gaststätte „Zum Keglereck"

VELTINS

Borgloh · Hauptstraße 16
Telefon (0 54 09) 12 47

HYUNDAI Autohaus Prange ...überzeugt

mazda

DAIHATSU Service

WIR...

verkaufen, finanzieren und leasen, wir reparieren, warten und lackieren, wir haben Ersatzteile und das Zubehör.

Wir haben eine große Auswahl an Neu- und EU-Fahrzeugen, Jahreswagen, Gebrauchtwagen.

www.prange.de
...ständig über 250 Fahrzeuge online!

Am Presswerk 1-5
33647 Bielefeld
05 21/2 38 38-0

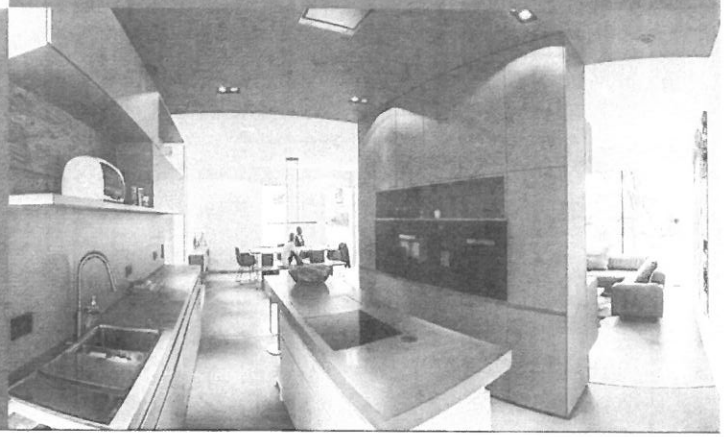
Osnabrücker Str. 57
49176 Hilter-Hankenberge
0 54 09/94 91-1

Dulings Breite 1
49191 Belm
054 06/84 81-1

Linnemann
Objekt-&Inneneinrichtungen

Wohnraumgestaltung

Wir realisieren Ihre Wohnträume!



Zur Fünte 1
49326 Melle

Tel. 05429 / 94 22 0
Fax. 05429 / 94 22 54

info@linnemann-melle.de
www.linnemann-melle.de

CONTAINERDIENST
GERSMANN

Inhaber: Hans-Georg Schürmeyer

Baustoffe | Baggerarbeiten | Transporte

Abfuhr von:
Bauschutt, Garten- & Holzabfällen, Erdaushub, Sperrmüll, Industriemüll
Lieferung oder Selbstabholung von: Kies, Splitt, Sand, Rindenmulch etc.

49176 Hilter-Borgloh | Düppelweg 4
Tel: 05409 - 13 22 | Fax: 05409 - 62 68 | Mobil: 0171 - 770 50 97

Haargenau - Der Mobilfriseur

Sie sind berufstätig und können zu normalen Öffnungszeiten nicht zum Friseur?
Sie haben Kinder und einen Haushalt zu versorgen, haben also keine Zeit?
Sie sind selbstständig und kommen einfach nicht raus?
Sie sind krank oder nicht gut zu Fuß und es macht Ihnen Probleme, zum Friseur zu gehen?

Kein Problem!

Ich biete Ihnen das komplette Angebot eines Friseursalons in Ihren eigenen vier Wänden und das ohne Aufpreis. Machen Sie es sich in Zukunft also viel einfacher! **Nehmen Sie einfach meinen Service in Anspruch!**
Terminvereinbarungen nach Ihren Wünschen.

Marita Mathar 05409-246 oder 0162-9736135

EICKHORST

Maschinen- und Stahlbau

Uphöfener Feld 8a • 49176 Hilter/Borgloh

Tel. 05409-6100 • www.eickhorst.biz

- **Maschinenbau**
- **Maschinenreparatur**
- **Treppen und Geländer**
- **Balkonanlagen**
- **Vorstell-Balkone-Selbstbausystem**

Neubau - Umbau - Dachsanierung

- Gerüstbau-, Zimmerer-, Dachdecker & Klempnerarbeiten
- Sturmschadenbeseitigung
- Dachdämmung
- Carports
- Innenausbau
- Fenster & Türen

Zimmerei
Linnemeyer
Das Dach aus einer Hand

Im Sutarb 49a
49124 GM - Hütte

Tel: 05401 - 43318
Fax: 05401 - 361742
Handy: 0173 - 8944317

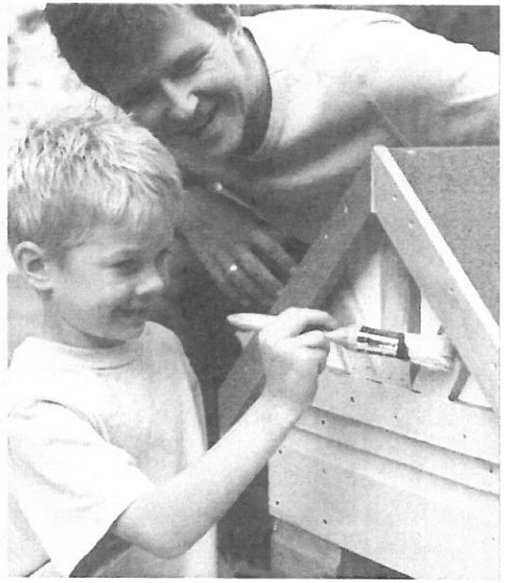
freundlich . fachgerecht . flexibel

Gut, dass wir unsere Arbeit ebenso lieben wie Sie Ihr Zuhause

Als zertifizierter Vaillant Kompetenzpartner ist unser Betrieb einer der besten Vaillant Partner Deutschlands.

Für Sie bedeutet das, dass Ihre Bedürfnisse stets im Mittelpunkt stehen und Sie sich auf die Qualität unserer Arbeit verlassen können.

Wir beraten Sie gerne über innovative energie- und kostensparende Lösungen im Heizungs- und Sanitärbereich.



Rainer Kuhr GmbH & Co. KG
Voigtskamp 4 | 49176 Hilter
Tel. 05405993010
www.Kuhr-Haustechnik.de
info@kuhr-haustechnik.de

Kuhr
HAUSTECHNIK

SCHWEER Tischlerei begeistert

Bernhard Schweer · Tischlermeister · www.schweer-begeistert.de
Voigtskamp 1 · 49176 Hilter-Borglon · info@schweer-begeistert.de
Telefon (0 54 09) 19 83 Telefax (0 54 09) 43 19

Euer Meisterteam

mit originellen Ideen für den behaglichen Lebens(t)raum!

Planung und Einrichtung: Apotheken, Küchen, Büros, besondere Möbel ... in individueller Fertigung
Massivholzarbeiten: Zimmertüren, Haustüren, Treppen, Fenster im Denkmalschutz ... aus Meisterhand

Volker Schweer
Tischlermeister & Holztechniker
Schweer begeistert.

100 + 1914 - 2014
DRK Borgloh-Wellendorf

100 Jahre Rotkreuzarbeit

Vom Vaterländischen Frauenverein Ortsgruppe Borgloh zum DRK Ortsverein Borgloh-Wellendorf

– Thomas Karnstedt –

Der Schweizer Kaufmann Henry Dunant und seine Erlebnisse auf dem Schlachtfeld in Solferino im österreichisch-französischen Krieg 1859 gaben den Impuls zur Gründung der internationalen Rotkreuz-Bewegung im Jahre 1863. Mit die ersten nationalen Rotkreuz-Gesellschaften wurden 1863 in Württemberg und 1866 in Preußen als „Vaterländische Frauenvereine vom Roten Kreuz" gegründet.

Am 8. August 1914 trafen sich in Bad Iburg Frauen aus den Orten „im Kreise Iburg", um auch hier „Vaterländische Frauenvereine im Roten Kreuz" zu gründen. Gründungsvorsitzende der Ortsgruppe Borgloh war Frau Rentier Dütemeyer. Die Vereinstätigkeiten einschließlich der Kriegswohlfahrtspflege umfassten in den ersten Jahren auch „Weihnachtsbescherungen der Verwundeten in Vereinslazaretten".

In den Jahren 1914 bis 1916 waren die Helferinnen vom Roten Kreuz in den Vereinslazaretten in Glandorf und Laer in der Kriegskrankenpflege eingesetzt. Nach dem ersten Weltkrieg verliert sich die Rotkreuz-Spur bis 1934.

Am 1. März 1934 wurde der DRK-Ortsverein Borgloh und der darin gebildete Sanitätshalbzug Borgloh von Lehrer Albert Kröger (Vorsitzender und Halbzugführer) und Heinrich Stegmann (Zugführer) aufgrund zwischenzeitlich eingeführter staatlicher Regelungen neu gegründet. In der Zeit des Nationalsozialismus traten zahlreiche Frauen und Männer (25 aktive und 58 passive Mitglieder gehörten zu der Zeit dem Verein an) auch deshalb dem DRK bei, um dem Beitritt in die NSDAP zu entgehen. Im Zuge der Gleichschaltung blieb das DRK zwar formell unabhängig, alle wichtigen Entscheidungen mussten aber selbst auf örtlicher Ebene durch die zuständige NS-Führung abgesegnet werden.

Mit Kriegsende 1945 wurden die DRK-Vereine von den Alliierten umgehend aufgelöst, konnten aber bereits einige Monate später ihre Aufgaben in der Betreuung von Ausgebombten und Flüchtlingen, Suchdienst nach Gefangenen, Vermissten, Kindern und Toten etc. wieder wahrnehmen.

Zur Nachkriegs-Gründungsversammlung des DRK-Ortsvereins Borgloh am 27. Oktober 1947 in der Gaststätte Boert in Borgloh kamen 40 Frauen und Männer. Der neue Vorstand bestand aus Johannes Stüer (Eppendorf), Karl Stickel (Borgloh), Friedrich Schubert (Ebbendorf), Dr. Hans Stänner (Borgloh), Heinrich Stegmann (Borgloh) und Gerda Holtgreve (Ebbendorf).

Die weiteren Vorsitzenden waren 1961–1963 Karl Stickel, 1963–1975 August Westerheide und 1975–2009 Manfred Hagemann. Seit 2009 ist Holger Häntzschel Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Borgloh-Wellendorf e.V.

2014 hat der Verein 45 aktive Mitglieder in der Bereitschaft, im Arbeitskreis Blutspende und im Jugendrotkreuz, sowie ca. 250 Fördermitglieder.

Die wichtigsten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2014 waren das Familienfest am 21. Juni und im DRK-Haus in Wellendorf sowie als Abschluss und Höhepunkt der Festakt am 14. November in der Aula der Oberschule in Borgloh.

Die Festredner Dr. André Berghegger, Mitglied des Deutschen Bundestages, Marc Schewski, Bürgermeister der Gemeinde Hilter und Ansgar Pohlmann, der Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Osnabrück-Land gratulierten zum Jubiläum und wiesen auf die Unverzichtbarkeit des Ehrenamtes in der heutigen Gesellschaft hin.

Schwerpunkte der Arbeit im DRK-Ortsverein Borgloh-Wellendorf sind derzeit:

Sanitäter vor Ort

In ländlichen Gebieten vergeht mehr Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes bzw. Notarztes als in der Stadt. Da eine deutliche Verkürzung des „therapiefreien Intervalls" nur möglich ist, wenn gut ausgebildete Ersthelfer mit Sofortmaßnahmen beginnen, wurde in Wellendorf 2001 eine Gruppe von „Sanitätern vor Ort" gegründet. Diese werden in speziellen Situationen zusätzlich zum Notarzt alarmiert.

Jugendrotkreuz

Beim JRK lernen die Kinder und Jugendli-

Die Aktiven des DRK-Ortsvereins Borgloh-Wellendorf e.V.

chen, wie man Erste Hilfe leistet, spielen, sind sportlich, kreativ und helfen, mit der Realistischen Notfalldarstellung (RND) die Ausbildung beim Roten Kreuz interessanter zu machen. Auch gemeinsame Aktivitäten kommen nicht zu kurz.

Blutspende
Die Helferinnen und Helfer des DRK-Ortsvereins Borgloh-Wellendorf unterstützen den DRK-Blutspendedienst seit der ersten Blutspende. Sie übernehmen die „Rundumversorgung" und sorgen für einen leckeren Imbiss.

Sozialarbeit
In jedem Jahr an Karfreitag fahren die Rotkreuz-Helfer zu den örtlichen Eierproduzenten und sammeln Ostereier für das Wohnheim am Holter Berg. Die dortigen Bewohner färben die Eier ein und verteilen sie auf die Einrichtungen der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück.

Sanitätsdienst
Das DRK ist das ganze Jahr im Einsatz, z.B. bei den Borgloher Reitveranstaltungen oder beim Bergrennen in Uphöfen, bei Fest- oder Ballveranstaltungen, aber auch bei den Heimspielen des VfL Osnabrück und in der OsnabrückHalle. Durch den Sanitätsdienst wird im Falle eines Falles wirksame Hilfe geleistet und damit für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gesorgt.

Katastrophenschutz
Die Bereitschaft des DRK Borgloh-Wellendorf ist Teil des DRK-Einsatzzuges 2 des Landkreises Osnabrück. Dieser wird bei großen Unglücks- oder Einsatzfällen wie zum Beispiel für das Betreiben einer Notunterkunft nach der Evakuierung alarmiert. Am Standort am Hermannschacht in Wellendorf sind drei Fahrzeuge und ein Feldkochherd, die sog. Gulaschkanone stationiert. Im Frühjahr 2015 wird ein neuer Verpflegungs-LKW in Dienst gestellt.

Volksbank Borgloh feiert 140. Geburtstag

– Hans-Hermann Oberholthaus –

Die älteste Mitgliedsbank des Genossenschaftsverbandes Weser/Ems feierte 2014 ihren 140. Geburtstag. Sie darf sich so nennen, weil bei allen bisherigen Verschmelzungen die ehemalige Volksbank in Borgloh das übernehmende Institut war.

Der zündende Funke, eine eigene Sparkasse im Ort zu haben, ging von Pastor Adolf Kerle aus, der seit 1869 eine Pfarrstelle in Borgloh hatte. Er war schon vorher als Kaplan in Bersenbrück Rendant der dortigen Vereinssparkasse und kannte somit die Vorteile einer solchen Institution. Mit einigen Dorfbewohnern wandte er sich 1874 an die Königliche Landdrostei in Osnabrück mit dem Antrag einer Gründung unter der Argumentation, der minderbemittelten Bevölkerung Gelegenheit zu sicherer und gewinnbringender Anlage ihrer Ersparnisse zu geben und der Unsitte der Trunksucht in Borgloh entgegenzuwirken. Die Aufsichtsbehörde empfahl, die Sparkasse der Gemeinde zu übertragen; Pastor Kerle jedoch wollte die Kasse privat aufziehen.

In der Gründungsversammlung vom 13.12.1874 wurde die Satzung beschlossen. Ämter und Posten wurden vergeben, der Pfarrer zum Rendanten gewählt (120 Mark Jahresgehalt).

Bis 1900 behielt er dieses Amt, dann übergab er es an Kaplan Nolte. Bis 1923 hatte der jeweilige Kaplan die Rechnungsführung der Kasse. Ab 1923 übernahm der bisherige Gegenbuchführer Josef Schriewer die Leitung der Kasse.

Im Laufe der Jahre hatte sich die Kasse ständig weiterentwickelt. Die Geschäftszeiten wurden ausgedehnt, Geschäftszimmer wurden verlegt; ein Mitarbeiter, der Gegenbuchführer wurde eingestellt.

Die Überschüsse wurden für wohltätige und nützliche Zwecke verwendet (Straßenbeleuchtung, Turmuhranschaffung, Brunnenbau bei der Kaplanei, Schwesternhaus und vieles mehr), später auch für Kinder von Kriegsopfern.

Die 1920er Jahre des vorigen Jahrhunderts waren durch die Inflation turbulent; Anfang der 30er Jahre kam eine schwere Krise (ausgelöst durch die Weltwirtschaftskrise) hinzu. Dennoch wurde der Geschäftsraum in der Kaplanei zu klein, so dass man 1924 ein Grundstück an der Ebbendorfer Straße kaufte, wo 1928 das neue Sparkassengebäude bezogen wurde (Kosten: 64.000 RM).

Schon seit 1920 drängte die Aufsichtsbehörde, den privaten Charakter der Kasse aufzugeben. Doch durch einen geschickten Schachzug gelang es, die Privatkasse in die Rechtsnorm einer eingetragenen Genossenschaft zu überführen. Die Umwandlung in die Spar- und Darlehnskasse Borgloh e.G.m.b.H. erfolgte 1937. Borgloh hatte sein selbstständiges Kreditinstitut erhalten können.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es bald zum wirtschaftlichen Aufschwung (Wirtschaftswunder) in Deutschland; auch durch die Belebung des Kohlebergbaus in der Region kam es zu einem enormen Anstieg der Konten; die SpaDaKa Borgloh konnte in Wellingholzhausen und Wellendorf Filialen einrichten.

Im Dezember 1978 gab es wieder einen neuen Namen für das Kreditinstitut: Volksbank Borgloh. Sie zog am 18. Juni 1981 in ein neues Gebäude an der Kirchstraße ein.

1999 erfolgte die Fusion mit der Volksbank Melle, der bereits 2002 ein erneuter Zusammenschluss folgte, diesmal hieß der Partner Volksbank Hilter-Bad Laer.

Die „Fusionitis" – aus verschiedenen Gründen notwendig geworden und von den Mitgliedern entschieden – hatte 2011 ein (vorläufiges?) Ende: Die Mitgliederversammlung sprach sich deutlich gegen eine weitere Verschmelzung mit der Volksbank Osnabrück aus.

Heute steht dieser Verbund, der jetzt Volksbank Bad Laer-Borgloh- Hilter-Melle eG heißt, wirtschaftlich gesund da in Konkurrenz zu anderen Kreditinstituten.

Deshalb konnte die große Gemeinde der Mitglieder im November 2014 ein großes, stolzes und fröhliches Fest in der Borgloher Sporthalle zum 140. Geburtstag feiern.

Pfarrer in Borgloh (2)

– Hans-Hermann Oberholthaus –

Im Borgloher Blättken 2014, Seite 50/51 begann die Aufstellung der Borgloher Pastöre (Quelle: catalogus pastorum) vom Beginn der Aufzeichnungen bis zum Ende der Amtszeit des Pfarrers Johannes Ernst Brünemann im Jahr 1820.

Über die nachfolgenden Pfarrer bis heute wird hier in Teil 2 berichtet.

Konrad Hune (1820–1839) legte in den Jahren 1822–1829 einen neuen Friedhof an und ließ 1836 eine neue Mädchenschule errichten. Der Priestermangel nahm zu. Seit Beginn der Säkularisation waren viele Klöster und Priesterseminare aufgelöst. Er gründete zusammen mit dem Vogt einen Mäßigkeitsverein zur Bekämpfung des Alkoholkonsums. Neue Wallfahrten nach Warendorf und Telgte initiierte er.

Heinrich Johannes Hunfeld, Pfarrer von 1839 bis 1869, erlebte die Auswirkungen der Bauernbefreiung, nämlich die Überschuldung der Höfe und die Schicksale vieler Bergleute. Zwar hatten durch die Markenteilung auch Neubauern eine neue Chance zur Existenzgründung, doch viele Menschen sahen ihre Chancen in anderen Ländern eher (Auswanderung in die USA und Ungarn). Der sittenstrenge Pfarrer setzte sich stark für die Bildung junger Menschen ein.

1876 wurde in der Amtszeit des Pfarrers **Adolf Kerle** (1869–1903) an das Kirchenschiff eine rechteckige hohe Apsis als Altarraum und eine Sakristei mit Doppelraum angebaut. Ein neues Pfarrhaus ließ er ebenfalls errichten. In der Zeit des Kulturkampfes reagierte er stets papsttreu. Viele kirchliche soziale Einrichtungen (Knappen- und Arbeiterverein, Sterbekasse) unterstützte er. Er war auch Mitbegründer der Borgloher Raiffeisengenossenschaft (heute Volksbank).

Pfarrer **Heinrich Nordhoff** (1903–1929) war vorher auch schon Pfarrer in Heede (Ems). Deshalb ist sein Andenken in beiden Gemeinden lebendig. Er baute 1912 das Schwesternhaus, das leider 2013 wegen Schwesternmangels aufgegeben wurde. Für eine Erweiterung der Kirche sammelte er schon vor dem ersten Weltkrieg fleißig Spendengelder, die später durch die Kriegsanleihen erheblich zusammenschrumpften. Das verbliebene Kapital konnte später vor dem Zugriff der Nationalsozialisten gerettet werden, als man in den späten 1930er Jahren einen Anbau fertig stellte. Er war ein feierlicher Katechet, der noch vom Kulturkampf geprägt war. Vorbereitung und Feier der Erstkommunion waren ihm ein besonderes Anliegen.

Pfarrer **Hermann Richard** (1929–1949) war auch schon als Vikar ab 1916 in Borgloh tätig, als Dechant ab 1941. Er war ein ökonomisch geprägter Seelsorger, der u. a. den 1939 fertig gestellten Kirchenanbau durchsetzte und bei der Entstehung der Wellendorfer Kirche maßgeblich beteiligt war. Ebenfalls initiierte er die Neugründung des Kirchenchores und kaufte Baugelände für Kirche und Siedlungen an.

Als Pfarradministrator war ihm Bernhard Butterschulte für ein knappes Jahr 1948 zur Seite gestellt.

Pfarrer **Josef Eichholz** (1949–1960) war ebenfalls eine starke Persönlichkeit voller Einsatzbereitschaft für Kirche und Gemeinde. Er hatte ein gutes Organisationstalent, was ihm als Förderer vielerlei Bautätigkeiten von großem Nutzen war. Bei der Planung und Entstehung neuer Baugebiete und Siedlungen ist sein Einfluss deutlich geworden. Außerdem entstanden mit seinem Einsatz u. a. Kindergarten, Jugendheim, Pastorat, ein neu gestalteter Kirchplatz und die Erweiterung des Friedhofes. Er verlangte der Gemeinde große Opfer ab zum Wohle einer besseren sozialen Ausgeglichenheit.

Unter Pfarrer **Franz Hemesath** (1960–1975), der bereits als Kaplan von 1954 bis 1956 in Borgloh tätig war, erfolgte die erste große Renovierung der Kirche im Jahr 1968 nach dem Erweiterungsbau von 1938/39. Auch die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils trug dazu bei, dass der Altarraum neu gestaltet wurde; das Kirchenschiff bekam einen neuen Anstrich. Der stark religiös geprägte Geistliche bekam die beginnenden Umwälzungen der immer stärker verweltlichten Gesellschaft zu spüren (u. a. Kirchenbesucherrückgang, Hierarchie der Institution Kirche). Seine seelsorgerischen Bemühungen um den Fortbestand seiner Gemeinde waren ihm ein stetes Anliegen.

Pfarrer in Borgloh ab 1649

1649–1655	Heinrich Langen
1655–1667	Johannes Stam
1667–1669	Nikolaus Friso
1669–1700	Anton Cappius
1700–1730	Caspar Niehaus
1730–1741	Karl Heinrich Schreck
1741–1763	Johannes Ernst Gervesmann
1763–1785	Christian Heinrich Niemann
1785–1820	Johannes Ernst Brünemann
1820–1839	Konrad Hune
1839–1869	Heinrich Johannes Hunfeld
1869–1903	Adolf Kerle
1903–1923	Heinrich Nordhoff
1923–1949	Hermann Richard
1949–1960	Josef Eichholz
1960–1975	Franz Hemesath
1975–1999	Franz Revermann
1999–2002	Rüdiger Weth
2002–2012	Karlheinz Fischer
ab 2012	Robert Wagner

Als „modernen Konservativen" würdigte ein Amtsbruder den am **08. April 1999** verstorbenen Pfarrer **Franz Revermann**, der am **1. Januar 1976** die Pfarrstelle in Borgloh übernommen hatte. Vorher war er Vikar in Werlte und Lingen sowie Kaplan in Oesede. Die Jugendarbeit war ihm ein besonderes Anliegen und hat zu seiner Zeit eine besondere Blüte erlebt. Das Leben der Gemeindemitglieder war auch sein Leben. Er kannte seine „Schäfchen", wie auch sie ihn auf vielen gemeinsamen Reisen ganz nah kennenlernen durften. In seinen 23 Amtsjahren hat er Marksteine gesetzt, in der Kirche, um die Kirche und an weiteren Stellen des Ortes. Er ließ den Kirchplatz erneuern, eine neue Friedhofskapelle bauen, die Kirche renovieren, das Pankratiushaus erweitern und – als letztes großes Ziel – den Kirchturm restaurieren. Franz Revermann erwartete mit fester Zuversicht und fröhlicher Anspannung den Ruf Gottes.

Für eine kurze Übergangszeit von knapp drei Jahren kam aus dem benachbartem Bissendorf Pastor **Rüdiger Weth** (1999–2002) als Pfarrer nach Borgloh. Er begann seinen beruflichen Werdegang mit einer kaufmännischen Ausbildung, bevor er Theologie studierte. 1972 zum Priester geweiht besetzte er Kaplanstellen in Wellingholzhausen, Plön und Gellenbeck. Nach Borgloh war er noch Pfarrer in Bremen (St. Georg und Ursula). In Bad Iburg und jetzt in Remsede lebt er als Pensionär.

Pfarrer **Karlheinz Fischer** (2002–2012) wurde 1995 zum Priester geweiht, war als Kaplan in Osnabrück und Glandorf tätig, ehe er – noch relativ jung – die Pfarrstelle in Borgloh übernahm. Seit Oktober 2012 ist er Pfarrer in Rhede/Ems. Als ausgewiesener „Krippenfan" schuf er im Kirchenkeller eine Krippenausstellung vorwiegend heimatlicher Krippen. Besondere Vorliebe galt und gilt den drei Heiligen Königen, als deren einer er seit 1997 als Sternsinger in Schwege (bis heute) einmal jährlich unterwegs ist. Auf Grund zunehmenden Priestermangels sind die Kirchengemeinden Wellendorf und Borgloh 2005 zu einem Gemeindeverbund zusammengeschlossen. Der Nachswuchsmangel an Thuiner Schwestern führte dazu, dass die Kindergartenleitung in „weltliche" Hände übertragen wurde. Das über 100-jährige Schwesternhaus in Borgloh schloss 2012 seine Pforten. Das Kirchendach wurde erneuert, das nach dem Sturm „Kyrill" schwer beschädigt war. Im Pankratiushaus wurden Umbauten vorgenommen.

Insgesamt kam es in seiner Amtszeit zu vielen Änderungen und Neuerungen, als deren letzte die Zusammenlegung der Kirchengemeinden Borgloh/Wellendorf, Hilter, Dissen und Bad Rothenfelde zur Pfarreiengemeinschaft am Teutoburger Wald zu nennen ist.

Der zur Zeit amtierende Pfarrer **Robert Wagner** (ab 2012) hat seinen Amtssitz in Bad Rothenfelde und betreut von vier Pfarrbüros aus und mit einem pastoralen Team aus acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diesen neuen Gemeindeverbund. Als Begegnungsraum und Beziehungsnetz zu verstehen führt das zu ganz neuen Formen der Zusammenarbeit, die selbstverständlich Startschwierigkeiten hatte, aber bis heute auch schon gezeigt hat, dass sich große Chancen für eine moderne Seelsorgearbeit auftun. Vorher hatte er Stellen als Kaplan und Pastor in Twistringen, Ankum und längere Zeit in Bremen besetzt.

40 Jahre Weihnachtsmarkt in Borgloh

– Hans-Hermann Oberholthaus –

Als in 1974 Reinhard Ortwerth, Bernhard Hörmeyer und Doris Hengelbrock vom Vorstand des Jungkolping etwas „Gutes" auf die Beine stellen wollten, empfahl ihnen der damalige Kaplan Hoffmann, doch einen Basar zur Weihnachtszeit zu veranstalten, auf dem viele kleine, hauptsächlich selbst hergestellte Waren angeboten wurden. In eigener Sache, für einen

neuen Gruppenraum im Jugendheim, wurde der erste Überschuss auch gleich verwendet. Aus dieser Idee entwickelte sich eine bis heute reichende jährliche Fortsetzung eines Marktes zur Adventszeit, der manchmal über zwei Tage verteilt, in den letzten Jahren nur am ersten Adventssonntag stattfindet. Längst sind auch nicht nur die Kolpinger, sondern die Kirchengemeinde und viele örtliche Gruppen, Vereine und Verbände mit eingebunden in die Organisation und den Ablauf. Sonst wäre auch nicht die respektable Summe von über ca. 120.000 € in all den Jahren zusammengekommen, die vollständig für verschiedene Projekte gespendet worden sind. Vor allem sind Projekte in der 3. Welt (Butterflies, DAHW, Cono Norte, Aidshilfe, Cap Anamur und viele mehr) unterstützt worden, ebenso hat man aber auch heimatlich bezogene Projekte (Holter Berg, Jugendheim, Sr. Relindis und andere) bedacht. Ganz besonders spendabel zeigten sich die Weihnachtsmarktbesucher 1998, als über 21.000 DM in die Kirchturmsanierung flossen.

In der Weihnachtszeit 2014 machten sich außer den oben genannten noch Christa Hörmeyer und Maria Ortwerth die Mühe, eine Dokumentation dieser so segensreichen 40 Jahre Weihnachtsmarkt zusammenzustellen, die in der St.-Pankratius-Kirche in Borgloh zu besichtigen war.

Den vielen Helfern und Spendern, vor allem den „Begründern" dieser Idee, gilt großer Dank! Borgloh hat mit dieser Gemeinschaftsaktion auch viel für das Miteinander in dörflicher Verbundenheit getan.

75 Jahre Anbau der St.-Pankratius-Kirche

– Hans-Hermann Oberholthaus –

Der Erweiterungsbau der katholischen St.-Pankratius-Kirche Borgloh war lange schon geplant, aber von vielen Widrigkeiten begleitet, ehe er in den Jahren 1938/39 zügig durchgeführt wurde. Schon weit vor dem Ersten Weltkrieg, ab 1906 wurde für dieses Vorhaben gesammelt und gespendet. Die bestehende Kirche war für die eifrigen Gottesdienstbesucher zu klein geworden. Doch leider war dieses Kapital (über 40.000 RM) auf Grund der Inflation nach dem Krieg nichts mehr wert. Es wurde wieder von vorn angefangen. In monatlichen Kollekten und durch die Gründung eines Kirchbauvereins kamen über 100.000 RM zusammen, von denen kurzfristig 35.000RM von Landjägern im Auftrage der NS-Landesregierung am 1. März 1938 beschlagnahmt wurden, weil sie angeblich gegen ein 1934 ergangenes Sammelverbot verstießen. Da die „getätigten Kirchenkollekten schon vor Erlass des Sammelgesetzes, nämlich seit 1925 angeordnet waren, seien sie nicht mehr genehmigungspflichtig", wurde dem Generalvikariat in Osnabrück zwei Wochen später mitgeteilt. Außerdem dürften auch weitere Kirchenkollekten zu diesem Zweck abgehalten werden.

Das Geld war also wieder da. Sogleich nach der polizeilichen Bauerlaubnis beschloss der Kirchenvorstand unter Vorsitz von Pastor Hermann Richard die Vergabe der Bauarbeiten. Bereits am 17. Juli 1938 erfolgte die Grundsteinlegung der nach Norden hin erweiterten Kirche. Viele freiwillige Helfer ermöglichten einen raschen Baufortschritt, so dass bereits die feierliche Einweihung des Erweiterungsbaus durch Bischof Dr. Wilhelm Berning am 27. August 1939 (s. Borgloher Blättken 1989) stattfand. Es herrschte im Dorf eine große Begeisterung für dieses endlich gelungene Projekt, obwohl die Nationalsozialisten den Gläubigen immer wieder Störfeuer zu legen versuchten. Auch die Kapläne Wekenborg und Höge haben die Gemeinde in der Seelsorge stark unterstützt. Wie eng die Bindung an die Kirche war, zeigt ein Blick in die Visitationsfragen, die 1939 von Pastor Richard für das Bistum zu beantworten waren. Nach dem religiös-sittlichem Zustand der 1800 Seelen umfassenden Gemeinde ob ihrer Teilnahme an der österlichen Kommunion befragt, antwortete der Pfarrer, dass drei nicht teilgenommen hätten. Und auf die Frage, wie viele Ehen denn nur bürgerlich geschlossen seien, hieß es: keine.

Der Kirchenbau überstand den 2.Weltkrieg schadlos. Äußerlich unverändert, waren etliche Reparaturen notwendig geworden. Dach, Fenster, Kirchturm waren die größeren Maßnahmen, die der Kirche ihr heutiges Aussehen verleihen. Ebenso ist im inneren Kirchenbau allerhand repariert und renoviert worden. Hier seien die Orgel und der Anstrich erwähnt. Auch sind durch die Auflagen des II. Vatikanischen Konzils Umbauten im Altarraum durchgeführt worden. All diese Aktivitäten fielen in die Zeiten unter die Pfarrer Franz Hemesath (1. Renovierung 1968) und Franz Revermann (2. Renovierung 1983/84).

Am 27.August 2014 beging die Pankratiusgemeinde ihr Gedächtnis an den Jahrestag der Grundsteinlegung vor 75 Jahren mit einem geistlich-historischen Rundgang um die Kirche und einem Festhochamt am Sonntag danach. Eine kleine Ausstellung zu diesem Ereignis gab es zusätzlich zu besichtigen.

„Kirche wird dann als Kirche erlebbar, wo Menschen sich als lebendige Steine verstehen", verwies Anette Topphoff-Witschen vom Pfarrgemeinderat auf das biblische Bild.

Kirche ändert sich. Nicht nur der Kirchenraum als Gebäude, sondern die Kirche als lebendiges Volk Gottes. Wenn ich da nur an den religiös-sittlichen Zustand der Gemeinde von 1939 denke, ...

Aus dem Archiv des Heimatvereins

30 Jahre Orientierungsstufe Hilter in Borgloh

– Manfred Hagemann –

Wir erinnern uns vielleicht noch an eine Schulform, die vor etwas mehr als 40 Jahren ihren Standort im Ortsteil Borgloh für die Dauer von genau 30 Jahren hatte. In Niedersachsen wurde ab 1972 die Schulform „Orientierungsstufe" (OS) durch die damalige Landesregierung in Hannover eingeführt. Teilweise war sie schulformunabhängig, also selbständig oder auch schulformabhängig und damit in den Jahrgängen 5 und 6 an eine der weiterführenden Schulen wie Hauptschule, Realschule oder Gymnasium angebunden.

Die Orientierungsstufe hatte u.a. die Aufgabe, Schüler nach der 4. Klasse der Grundschule weiterhin für zwei Jahre gemeinsam, also integriert, zu unterrichten und sie erst danach ihre Schullaufbahn im gegliederten Schulsystem mit Hauptschule, Realschule und Gymnasium fortsetzen zu lassen. Die Schüler wurden in den zwei OS-Jahren intensiv u.a. in ihrem Lern- und

Das OS-Kollegium im Jahr 1975

Hintere Reihe von links: Herr Heuermann, Herr Knoch, Herr Hagemann, Herr Rauch, Herr Külker
Mittlere Reihe: Frau Gerding-Niehaus, Frau Tacke, Mrs. Gerrish (Gy Oesede), Herr Weitekamp, Herr Pollmann, Frau Kikker, Frau Schorzmann (RS Oesede)
Vordere Reihe: Frau Pollmann, Frau Lücke, Frau Oberlinger, Frau Ebbeskotte, Frau Dokus-Peikert

Leistungsverhalten beobachtet (Beobachtungsbogen) und gefördert. In differenzierenden Leistungskursen (äußere Differenzierung) wurden sie in den Fächern Mathematik und Englisch und zu Beginn des 2. Halbjahres der 5. Klasse (Grobdifferenzierung in Kurs I und II) und ab Klasse 6 durch eine Fachleistungsdifferenzierung in A-, B- und C-Kursen unterrichtet, um sie auf die spezifischen Anforderungen der Sekundarstufe und ihrer Schularten hin zu orientieren und vorzubereiten

Am Ende der 6. Klasse erhielt jede(r) Schüler/in ein OS-Gutachten mit der Empfehlung, an welcher weiterführenden Schule (HS oder RS oder GY) er/sie die Schullaufbahn fortsetzen sollte. Die Eltern waren dabei in ihrem Willen frei, eine ihrem Kind entsprechende Schulentscheidung zu treffen.

Die systematische Schülerbeobachtung in allen Unterrichtsfächern war ein wichtiges pädagogisches Instrument in der OS, um die Schüler in ihrem Lern-, Leistungs- und Sozialverhalten beurteilen zu können und damit bei der Schüler- und Elternberatung entscheidende Informationen und Hilfestellungen geben zu können.

Der Rat der Gemeinde Hilter beschloss in seiner öffentlichen Sitzung am 18.02.1974 mehrheitlich die neue Schulform zum 01.08.1974 in unserer Gemeinde einzuführen. Der Standort Borgloh, an dem bislang eine Grund- und Hauptschule (GHS) bestand, sollte insofern umorganisiert werden, als der Hauptschulteil im neuen Schulgebäude an der Schulstraße dann die selbständige Orientierungsstufe aufnehmen und die bisherige Hauptschule in Borgloh mit der Grund- und Hauptschule in Alt-Hilter (Süderbergschule mit Rektor W. Jostes)) zusammengeführt werden sollte. Umgekehrt gab die GHS Hilter ihre 5. und 6. Klassen nach Borgloh ab, was für Schüler und Eltern aus diesem Ortsteil wegen des notwendigen Schülertransports gewöhnungsbedürftig war. Ebenso musste für die Mädchen und Jungen nach der 4. Klasse in der GS Wellendorf (Rektorin Frau Kelly) deren neuer Schulweg nach Borgloh organisiert werden. Somit verblieb dann die Grundschule (GS) Borgloh (Rektor B. Feige) an ihrem angestammten Platz. Der Ortsteil Borgloh hatte damit zwei nebeneinander bestehende Schulen mit jeweils eigenen Lehrerkollegien. Die GS unterrichtete die Jahrgänge 1 bis 4 und die neue OS die Klassen 5 und 6.

Das OS-Kollegium im Jahr 2000
Hintere Reihe von links: Herr Dokus, Frau Averbeck, Frau Berger, Frau Schoenke,
Mittlere Reihe: Herr Hagemann, Herr Rauch, Frau Kikker, Herr Külker, Herr Dingel (Gy Oesede)
Untere Reihe: Frau Dokus-Peikert, Frau Pollmann, Herr Strätker, Frau Münnich
Nicht auf dem Foto sind: Frau Bonkowski, Frau Griep, Frau Leweke (Gy Bad Iburg), Herr Theissig (Gy Bad Iburg), Herr Ellermann und Frau Reeker

Die Gemeinde Hilter schaffte in der Folge die sächlichen Voraussetzungen und Ausstattungen für die neue Schule und die Schulaufsichtsbehörde die personellen. Zum 01.08.1974 war dann die „OS Hilter", so wie damals hieß, funktionsfähig. Mit einem Kollegium, das aus Grund-, Haupt-, Realschul- und Gymnasiallehrern bestand, begann ihre Schularbeit. Die Schulleitung der OS Hilter wurde durch die Bezirksregierung Weser-Ems Herrn M. Hagemann als Rektor und Herrn J. Külker als Konrektor übertragen. Dieses Leitungsteam arbeitete dann in der Folge 30 Jahre lang vom 01.08.1974 bis zum 31.07.2004 mit ihren Kolleginnen und Kollegen zusammen. In der Schulverwaltung waren zunächst Frau G. Feige, später Frau A. Theiling bzw. Kiel tätig. Hausmeister waren damals Herr H. Depenbrock, danach Herr B. Meyer zu Allendorf, die für beide Schulen in Borgloh zuständig waren.

Im ersten Jahr seit der Einrichtung der OS-Hilter besuchten insgesamt 119 Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Hilter in fünf Klassen die neue Schulform in Borgloh.

Mitglieder des ersten OS-Schulelternrats waren: Herr H. Lepper (Vorsitzender und Klassenelternvertreter 5c4), Herr Bergstermann (5c1), Herr Linnemann (5c2), Frau Schimmöller (5c3), Herr Hamann (5c5).

In der Tabelle sind die Klassen 5c1 bis 5c5 mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern des ersten OS-Jahrgangs 1974/75 aufgelistet:

Insgesamt durchliefen ca. 3.390 Schülerinnen und Schüler die OS-Hilter bevor sie auf die weiterführenden Schulen zumeist in Alt-Hilter (GHS), in Dissen (RS), in Bad Iburg (RS und Gy), in Oesede (RS und Gy) und Osnabrück (RS und Gy in bischöflicher Trägerschaft) überwechselten.

Die letzte Gesamtkonferenz der OS Hilter fand nach dem Auflösungsbeschluss der Niedersächsischen Landesregierung (MP C. Wulff) bezüglich aller Orientierungsstufen in Niedersachsen am 28.06.2004 statt.

Aus dem Kollegium waren anwesend: Herr Rektor Hagemann, Herr Konrektor Külker, Frau Münnich, Frau Pollmann, Frau Schoenke, Frau Gramberg, Frau Berger, Frau Rauch, Frau Averbeck, Frau Kikker, Frau Leweke, Frau Dokus-Peikert, Frau Lücke, Frau Zindler und Herr Rauch.

Als weitere Konferenzteilnehmer nahmen Herr Regierungsschuldirektor Fiedler, Herr Bürgermeister H. Bußmann, Herr Rüter als Vertreter des Schulträgers (Gemeinde Hilter), die Schulelternvertreter Frau Sundermann, Frau Barlage und Frau Storey-Lahmann und als Schülervertreter Jonas Degenhardt und Nina Rahe teil.

Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 übernahm die Realschule Hilter (Rektor R. Wüstehube und Konrektor Herr Ackermann) bis zum Jahr 2013 das baulich erweiterte Gebäude der ehemaligen OS-Hilter. Und seit 2013/14

gibt es dort die zweizügige Oberschule (OBS) Hilter (Rektor R. Wüstehube und Konrektor Ackermann) mit zurzeit 250 Schülerinnen und Schülern (Stand: 18.01.2015) in der Sekundarstufe I (Klasse 5 bis 10).

Jahrgang 5 in 1974/75

Klasse 5c1 Herr Andreas Heuermann

Bergstermann, Josef	
Böttcher, Dieter	
Daniel, Klaus-Peter	
Eisenblätter Bernd	
Fullbier, Ulrike	Holtgreve
Hallmann, Erika	Hallmann-Ufer
Hengelbrock, Claudia	Rottmann
Kreisch, Andreas	
Langer, Antje	Schichte
Lux, Gisela	
Mai, Klaus	
Marquard, Volker	
Mönkehoff, Eckhard	
Rottmann, Monika	Moye
Rüffer, Harald	
Sauf, Gabriele	Krehenbrink
Schnieder, Werner	
Schomaker, Frank	
Schowe, Sabine	Ryback
Schultz, Horst	
Strubberg, Andreas	verstorben
Venediger, Petra	Birkemeyer
Waskow, Gabi	Kleine-Huster
Wellhöner, Ulrike	Berensmeyer

Klasse 5c2 Frau Gisela Kikker

Brinkmann, Dirk	verstorben
Erhard, Gabriele	Hemesath
Flaspöhler, Markus	
Flaßpöhler, Martin	
Glockner, Karin	Lis
Haspecker, Rosemarie	Opitz
Hehenkamp, Werner	verstorben
Heilmich, Uwe	verstorben
Henkel, Sabine	
Hippe, Ingrid	
Kloß, Anka	Rodefeld
Linnemann, Ursula	Hassheider
Neugebauer, Petra	Ohmstede
Neumann, Birgit	Rassfeld
Prange, Werner	
Rolke, Gisela	Stumpf
Schall, Annemarie	
Schluter, Manfred	
Schütte, Joachim	
Schulz, Rüdiger	
Seipelt, Peter	
Stattkus, Sabine	Prange
Vording, Axel	
Vollmer, Wilhelm	Wesselmann
Wieland, Susanne	

Jahrgang 5 in 1974/75

Klasse 5c3 Frau Jutta Dokus-Peikert

Broxtermann, Matthias	
Bulthaupt, Stefan	
Feider, Gabriele	Heuer
Fellholter, Franz	
Geise, Heiner	
Gennrich, Kerstin	Niendieck
Glane, Thomas	
Hovestadt, Axel	
Hundt, Heike	Hundt
Kaspar, Annette	
Kleipsties, Katja	Riesberg
Lietmann, Heinrich	
Plaßmeyer, Beate	Meyer
Prange, Gabriele	
Prause, Andrea	Sanowski
Raßfeld, Ralf	
Salzwedel, Christian	
Schimmöller, Rainer	
Schwerdtner, Dirk	
Wandelt, Friedhelm	
Warning, Burkhard	
Waskow, Klaus	
Wegmann, Dirk	

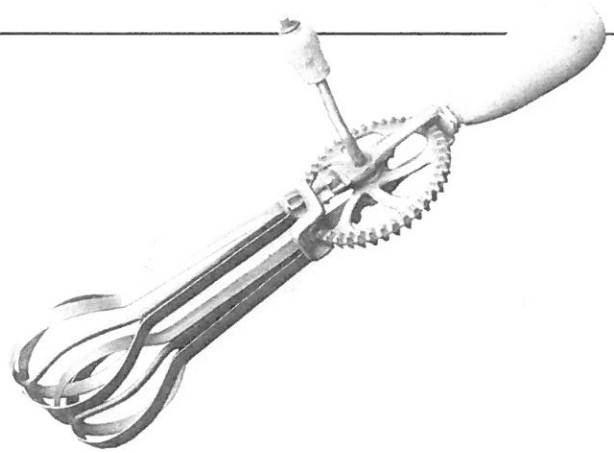
Klasse 5c4 Frau Barbara Schorzmann

Brinkmann, Andrea	
Buck, Carola	Hellmann
Hassheider, Michael	
Henke, Albert	
Holtgreife, Herbert	
Horn, Andreas	
Klümper, Martina	
Laske, Holger	
Lepper, Michael	
Linda, Sabine	
Meyer, Mechtild	Wehrmeyer
Rohling, Elke	Huesmann
Sablotny, Johann	
Sandau, Rainer	
Schlingmeyer, Robert	
Schmidt, Claudia	Hotfiel
Schmidt, Olaf	
Schwank, Sabine	Stimmig
Straede, Andreas	
Varwig, Ulrike	
Weber, Angela	Ernst
Wilimcyk, Ralf	
Wolf, Reinhard	

Jahrgang 5 in 1974/75

Klasse 5c5 Herr Weitekamp

Bachmann, Helmut	verstorben
Hamann, Elke	Stolte
Heuer, Michael	verstorben
Hülsmann, Klaus	
Klawitter, Jürgen	
Knittel, Kerstin	Vogedes
Konermann, Birgit	Konermann-Metz
Leitner, Holger	
Lippold, Andreas	
Mentrup, Andre	
Overschmidt, Michael	
Richter, Frank	
Schlüter, Wilhelm	
Seidel, Christoph	
Sonntag, Norbert	
Steins, Sabine	
Thiesmeyer, Guido	
Tschirley, Christine	Potsch
Uhlen, Doris	Rehme gen. Schluter
Uthoff, Martin	
Vogedes, Gabriele	
Vorwald, Stefan	
Wendorf, Volker	
Westholt, Heiner	



De besünnere Miälksuppen

– Helga Grzonka –

Vannen Husholt vöstond Lisa wat. Putzen, Wasken, Inkaupen un Kuaken göngen em flink van de Hand. Met seine vettig Joahr wö et eene resulute Hushölterske. Siet dree Wiäken harre et nu eene nigge Anstellung bie den penschoneeten Pastor Brummel. De harre dattig Joahr met Meggers Anna, de fröhere Perlen, unner een Dack liewet un sik van em betüddeln lauten. Nu was Anna krükelig wuorden un in't Aulenhus gauhn.

DE Pastor moss sik up seine aulen Dage an de nigge HUSHÖLTERSKE Lisa gewüöhnen. Un Lisa an den niggen Herrden. Eenfach wö dat nich. Bie't Putzen un Wasken lööt he em gewähden. Owwer dat Kuoken! Doa wö he sau richtig nau de aulen Welt. Jeden Aumd woll he ne Miälksuppen iärten. Miälksuppen! De was Lisa in vogauhne Joahrden nich unnerkuomen. Pastor Brummel harre jeden Dach wat an seine Miälksuppen uttosetten. „Do feilt wat. Bie Anna schmeckede de biäter", knurrede he in sienen Boart. Doabie geif Anna sik olle Möhe. Et probeerde jeden Dach up't Nigge, sienen Geschmack to driäpen. Mol keimp een Schlatt Sahne de an, dann dä et met Bottermiälke misken un met Zucker un Solt in voscheedene Mengen affschmecken. Auk Nudeln, Ries, Puddingpulver un Braut doain harre et längst utprobeert. De Pastor wö immer an't nöölen. „Bi Anna wön da auk sau lütke brune Flökskes in. Dat schmeckt goht", vokloare he em. Olso kuorkede Lisa de Miälksuppen met Haferflökskes un stellde se em up den Disk.

Schnell liepelde Brummel sik dat Süppken achter de falsken Kusen. Lisa seuch et oll. De Schmacht dreif et rin. Schmecken dä et em nich. De Liternei göng wier lös: „Doa feilt wat. Bie Anna schmeckede de Miälksuppen biäter. Wat mäks du doabie änners?" Wenn Lisa dat blauts wusse. Et was intüsken oll richtig bange vö de neichsten Maultiet. Dann auk no dat Malör. Lisa harre den Pott ut de Augen lauten un kott met seine Fründin telefoneet. Nu was de Miälk anbrennt.

De Pastor seit oll annen Disk un toffte up de Miälksuppen. Et nützte nix. Lisa schürre se up den Teller un brochte em dat Süppken. He probeerde den eesten Liäpel, sprong up, greip siälig no seine Hushölterske un röpp: „Endlik! Nu häs du et rut! De Miälksuppen schmecket! Sau haf Anna de auk maket!"

Plattdeutsche Sprüche – auch Weisheiten?

- Wat sallt nu wärden?
  Fett forden orre bärden?

- Dat harre noch schlimmer kuomen konnt,
  segg de Bur, es sine Fru dautgöng.
  Man hätt auck sülwer sin konnt!

- Dat Achterende von't Peerd
  un dat Vorderende von jung Wicht,
  dör müot gi ju för wahren.

- Man kann eher 'nen Ossen
  up achtein Kannen Milk brengen,
  äs nen Buur up 'ne annere Meinung.

- Wann de Bur 'nen Hoahn slacht,
  is de Bur krank orre dat Hoahn.

- Drei Dinge kann man nich stüren:
  Ne Koh, de bissen is,
  ne olle Schüer, de brennt,
  un een auld Wicht, wat hierauten will.

- Des Buren Niggelichkeit,
  Pastors Begehrlichkeit
  un Gottes Barmherzigkeit
  durt in alle Ewigkeit.

- Rüben nau Wihnachten,
  Appel nau Ostern
  un Fruslüe nau dartig,
  do is de Geschmack awe.

Dat isset!

– Elsbeth Fabian –

Wat fröwwet man sick up den Sommer, besonners an son Dag, wenn man vörn Fenster steht un kick in diänn witten Niewel vör diänn schwatten Busk.Wenn Lechtmissen (Mariä Lichtmess) men ers wiesen is , dann wiärd de Dage oll länger un de ersten warmen Sunnenstrahlen wärmet Hatte un Gemöt. Nich dat de Minsken wiä lebendiger wiärd, nei de Sunne locket oll tiedig de Mieten (Mücken) ut iähre Verstiäcke. Se drullt un prünt sick tohaupe ton Ball, wippet un danzet in denn hellen Lecht van de Sunn.

Dat is olles schön antokieken saulange et Fröhjohr is, ower dann in Sommer wiät et Leighet, dann sind se nich to bändigen, stiäket wie dull rund ümme sick to, vor ollen Nachts!

Mamme harre domet keine Malässen, ower Pappe, diänn gong et jede Nacht leige. Bevöör he aumes in de Kam göng, faulde he in de Kööken de Zeitung to ne Flegenklatsche tohaupe, un liä 'se bie sick ant Berre. Jüst dat he sick henliägt harre , dat Berre ehm de Schwöre ut de Knuoken neimp, un he met'n diäpen Auhmhaln

sick de ganze Dageslast ut de Bost stüöhnde, do suse et oll ümme sien Koppe .....s..s..s..s..s.

Pappe schlög dat dicke Öwerberre trügge, knipse dat Lecht an, greip sick de Zeitung un stiere an de Diäken, – nix to sehn, – hale dann noch de Taskenlampen ut'n Kliärschap, kleggere int Berre, lüchtede olle Ecken ut, stölkere von ene Matratzen in de annern, Pappe kreig sik dedal, föhl bi Mamme int Berre, dobi kreig se noch derben Schien van de Taskenlampen in't Gesichte. Se böss hoch un schreggede. Pappe bölkede: „Worümme stiäkedse immer mi un nich Di?" Mamme harre de passende Antwort paraut, ower se hiäw se sick verkniepen. Woll seggen, de Mieten wiärt, wer et häbben mott. Dat häw se mi läder vertällt. Mamme woll dann Flegenbänner unner de Diäken hangen. Pappe was domet nich inverstaun, miände, Mieten goht nich an diänn Kliester. Dat harre se auk wieten mosst. Sau was jede Nacht Remeltern in de Kaam, Pappe kreig keinen Schlaup un Mamme auk nich.

Enes Nachts worde et Mamme to butt. Se is uttogen ut de Kaam, häw sick an annern Dag 'n Klappberre kofft, süht ut os 'n Schrank, steht in'n besten Stuom, passede jüst in de Innecke, un do schlöp se nu. Pappe behölt siene Schlaupstie. Nich dat de Mieten Pappe nachts nur tiägen, nei, bi Dage keimp de Jockerigge noch doto! Dülste in'n Gesichte an Hänne un Fööte. Unner de None laig he up'n Sofa met kaule, natte Wasklappen up de Dülste, öwern Gesichte de Zeitung wiägen de Flegen. Os et enmol wiä sowiet wör, dat Pappe nachts von de Jockerigge un dat Susen van de Mieten ümme sienen Koppe wach worde, was siene Geduld to Enne. He sait up de Bettkante un öwerliär wie he Hiärr öwer düsse Beester wiärden konn. Do fool ehm in, dat harre he hoort, dat sick de Landser in Russland giegen düsse Ööse met Diesel inriewen hät, un dat harre immer holpen. Do schout et Pappe dürn Kopp, dat isset! He löp in sienen Polter öwern Hoff nau de Dieselkann, gäut sick wat inne Hänne, reiw sick Gesicht un Fööte un met den Rest de Arme in. Et brennede ehm in'n Gesichte un tüsken de Theine.

Sau taug he met siene Dieselfahn in de Kaam, un liä sick tofriär in't Berre. He laig he up de Luer, diänn Diesel in de Niäsen un dat s..s..s..s in de Ohrden. „Nu häw we ick ju", dachte he bi sik, „siäht men to, wo ji düsse Nacht wat hiärkrieget", He neimp de Arme unner dat warme Öwerberre diänn, liä se boom drup, un sochte immer 'n Stücksken wiäder ne kaule Stiehe. Baule harre oll 'n Halwmaund up diän Betog mault, siene Pättkes hölt he auk noch an de Siete drut, un sau mot he woll inschlaupen sien. Os Mamme an annern Moirn in de Kööken keimp, sait Pappe oll an Diske, Fööte inne Waksschöddel met kault Water un Handspegel inne Hand. Mamme häw sick verfiährt. Dat Gesichte van Pappe was raut, giäl un braünlik vull lütker Stippkes. Tüsken de Theine brennede et ehm wie Höllenfüer. „Wat stinket dat hier, wat hiäs du maket?" Mamme was vertöhrnt. „Gong mol in de Kam," siä Pappe, „stiäket hät se mi nich." Mamme gong, häw de Hänne vört Gesichte schlagen, wat se do säug un räuk, häw forts dat Fenster un de Husdüern lösrieten. Dat ganse Öwerberre was rundümme vull brünliker Ölgepliäcken, dat Koppküssen klamm van Diesel, häw se forts in Guorden vergruaben. „Watt sall ick met diän Öwerberre maken, wat hiäs du di dobi dacht, di met Diesel intoriewen?" röp se in de Köiken. „Son Malöör is dat jä auk nich," mende Pappe, „dür dat Inlett stöiken sauwiesau oll de Kiele." Mamme häw sick dat Berre met'n Strauhband tohaupe knüppet, neimp ehr Rad un häw sick den Puck up'n Lenker buhn, is domet nau de Bettfiärnfabrik föhrt. Os se aumens wiäkeimp, was Pappe oll bien Doktor wiesen. Sien ganset Gesichte was updunsen, de Augen mosse man söken. Mamme häw nich mehr schuoln, häw Pappes Gesichte un Fööte met 'ne witte Salben jeden Dag inschmiärt. Acht Dage häw he domet herümme hantiärt, dann worde et biäter. He häw mi auk bietken leid daun. „Wie wiärd de neiste Sommer woll?" Ick mag de nich anne diänken.

Väteggen Kinner

– Elfriede Höpke –

För väteggen Kinner tau wasken, dat is keine Kleinigkeit. Do mott man sick ganz schön drannehaulen. Ick mott olles met de Hand wasken. Owwer dat woll ick ja garnich votellen. Ick woll ju blauts votellen, wo ick an de väteggen Kinner kuomen bin.

Os wi use erstes Kind harren, do segg mien Heini to mi: „Fruwwe, up eenen Been kann man nich stoahn." Un do häwwet wi us dat twette Kind bestellt.

Dat was güst een paar Maunate auld, do segg mien Heini: „Dreei is 'ne Glückszahl." „Jau, segge ick, wenn du mennst, Heini!" Un do hawwet wi us dat dritte Kind bestellt.

Et häww nich lange duurt, do segg mien Heini wier: „Mamme, wat hölst du davon; et giww veer Evangelisten." „Du bist guot, Heini, owwer wenn du mennst, Heini."

Os wi de veer Evangelisten tohaupe harren, da knipp mi Heini inne Backen un segg: „Fief Finger sind an jede Hand." „Jau, ick weit oll, wat du domit seggen willst, – owwer wenn du mennst, Heini." Un do hawwet wi nummer fief bestellt.

Mien Heini, de denket doch an olles. Do segg he doch up eenmol: „Sess is een halw Dutzend. Du kanns viäle biäter eenkaupen – halw Dutzend Hiämden, halw Dutzend Unnerbüxen un so wieder! Wat hölst du dovan?" Ick segge: „Nu uöwerdrief man nich. Owwer wenn du mennst, Heini!"

Un os dat seste Kind do woär – auk wier een Jungen, wie siene fief Bröers –, do segg mien Heini: „Nu isset egol, nu könnt auk de siäben makabäischen Bröers wärden." „Wat wus du domit seggen? Owwer wenn du mennst, Heini!" Un richtig, et was wier een Jungen.

Dat göng een halwet Joahr gout, do kneip mi Heini tüsken Suppen un Kartuffel inne Backen uns egg: „Mennse nich, dat acht ne schöne Zahl is? Eenmol bin ick an 'n achten gebuorn un twettens is dat use Husnummer." „Wenn ick di richtig vostaun häwwe, dann wust du dat achte Kind häbben. Owwer wenn du mennst, Heini!"

Dat gong nu wier een paar Maunate guot, da segg he: „Du weeist doch, ick bin immer een strammen Artellerist wiesen, un niergen is miene Regimentsnummer." Gi küont et mi gluöwen, owwer do bliff mi de Spucke weg. Ümme den leiwen Friedens willen segge ick: „Wenn du mennst, Heini!"

Un da wi nu endlich bi Heini siene Regimentsnummer ankuomen wörden, do segg Heini eenes guoten Dages to mi: „Fruwwe, nu will ick di wat seggen. Wi häwwet doch beede noch Moral in use Liärben. Wat hölst du van de teggen Gebote?" Un weil ick ja nich met dat Gestz in Konflikt kuomen woll, segge ick: „Wenn du mennst, Heini."

Heini wör ja nu immer een grauden Fassnachtsjeck, un do keimp he up de Idee un segg to mi: „Teggen Kinner kuomt mi fö os een kleinen Raot, do fiälht owwer de Präsident. Dann isset de Elwerroat." Dat häww mi doch de Sproake voschlaun. Ick konn blauts noch seggen: „Wenn du mennst, Heini."

Os wi nu den Elwerroat bienänner harren, do häww ick auk mol een Wort reskeert un seggede to em: „Dat met de Fassnacht un den Elwerroat passt mi nich. Nu will ick owwer auk mol een Kind hebben un dann is Schluss." Mien Heini wesselde die Farben fö Schreck uns segg: „Wenn du mennst, Mia."

Owwer nu krieget man keenen Schreck. Os wi dat twiälfte Kind kreigen, do wören dat Twillinge – do häwwet wi nu druteggen.

Do häggi mol mienen Heini siehn sollt. He is dürt Hus raset un segg: „Nei, dat geit nich! Druteggen is ne Unglückszahl." Do häwwet wi us eeniget un seggt: Nu koürnt us nur noch de väteggen Nothelfer retten.

Un os wi dat väteggenste Kind kriägen harren, do häwwt mien Heini doch langet. He segg doch glatt to mi: „Van Muorn an schlaup ick up de Hiälen." „Jau," segge ick, „dat is guot. Wenn du mennst, dat dat helpet, dann go ick met di, Heini!"

Gedanken einer Borgloher Bürgerin über den Heimatverein

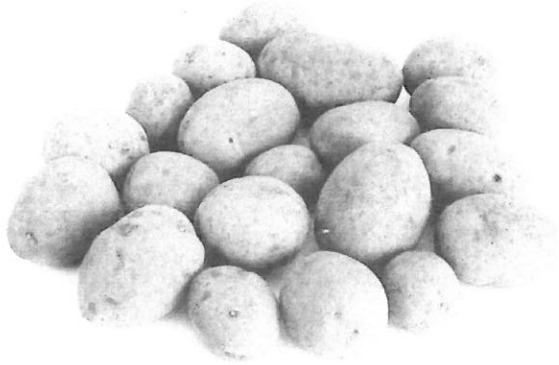
Was macht eigentlich der Heimatverein Borgloh?

– Julitta Babel-Lux –

- Zu Beginn des Jahres proben engagierte Menschen ein **Theaterstück in plattdeutscher Sprache** ein, das über die Ortsgrenze hinweg bekannt ist und besucht wird.
- Regelmäßig treffen sich **Wanderfreunde**, um kleinere oder größere Wanderungen zu unternehmen.
- Seit mehr als zwei Jahren gibt es einen wöchentlichen **Lebensmittelmarkt an der Kirche**, der vom Heimatverein (Marktmeister) unterstützt wird. Durch Aktionen trägt er zu immer stärker wachsenden Bekannt- und Beliebtheit bei.
- Der Spaziergänger trifft an vielen exponierten Punkten auf **gepflegte Bänke** in geräumter Umgebung.
- **Maibaum aufstellen** mit kleiner Maifeier sowie Tannenbaum aufstellen organisiert der Heimatverein.
- Ein jährlich erscheinendes „**Borgloher Blättken**" informiert über die Ereignisse und Begebenheiten im Ort.
- Das seit vielen Jahren im September stattfindende „**Renkenörener Seefest**" wird mit außerordentlichem Einsatz vieler Helfer organisiert und durchgeführt. Es erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Anerkennung.
- Die Organisation und Durchführung des **Adventsmarktes** liegt beim Heimatverein.
- Ein **Archiv** wird ständig ausgeweitet und digitalisiert.
- Eine **Homepage** informiert ausführlich über den Verein. Sie wird ständig aktualisiert und ergänzt.

Bei diesen umfangreichen ehrenamtlich geleisteten Diensten darf die Geselligkeit nicht fehlen. Auch auf diesem Gebiet ist der Heimatverein

„spitze"



Die Kartoffel

Einstmals hat der alte Fritze,
das sind keine Witze,
streng befohlen: „Jedermann
baut sofort Kartoffeln an."

Alle Menschen groß und kleine,
leben nicht vom Brot alleine,
auch Kartoffeln müssen sein,
denn die schmecken immer fein.

Montags weiß ich, was ich koche,
es ist der erste Tag der Woche.
Montags gibt's Kartoffelbrei,
Speck und Zwiebeln auch dabei.

Dienstags, muss ich euch vertellen,
muss ich die Kartoffel pellen.
Dienstags schmeckt uns delikat,
die Kartoffel als Salat.

Mittwochs wollen wir versuchen,
den Kartoffel-Reibekuchen.
Mittwochs stehn auf unserm Tisch
Kartoffelpuffer – kross und frisch.

Donnerstags, da mach ich Klöße,
ganz egal von welcher Größe.
Donnerstags schmeckt ganz famos,
die Kartoffel auch als Kloß.

Freitags gebrauch ich die Friteuse,
dass ich darin das Fett auflöse.
Freitags gibt's, das ist kein Witz,
die Kartoffel als Pommes frites.

Samstags essen Ruth und Stoffel
Gerne mal 'ne Bratkartoffel.
Samstags putzen alle weg,
Bratkartoffeln mit viel Speck.

Und am letzten Tag der Woche
ich mal Salzkartoffeln koche.
Sonntags gibt's zum Mittagsmahl
Salzkartoffeln auch einmal.

Mancher rühmt mit vielen Worten
Auch noch die Kartoffelsorten.
Ob sie fest sind oder mehlig,
Namen dafür gibt's unzählig.

Darum wollen wir in Weisen
Immer die Kartoffel preisen.
Ob in Versen, ob Prolog:
Die Kartoffel lebe hoch!

Verfasser unbekannt

Auch in 2014

Erst in 2011 haben wir im „Borgloher Blättken" begeistert von der Eröffnung des **Aparthotels mit Gestüt und Hofcafé Bischofs Hof** in Eppendorf berichtet. Leider schloss das Hofcafé seine Pforten schon wieder. Zukunft ungewiss.

Zum 40. Mal machten sich Borgloher Kinder auf den Weg an die Haustüren, um beim **Dreikönigssingen**, diesmal für Not leidende Kinder auf den Philippinen, Spendengelder einzusammeln. 9800 € kamen zusammen, die die etwa 100 Sternsinger in den Hilfetopf brachten. Ohne die vielen freiwilligen Helfer im Hintergrund wäre das nicht gelungen.

Als „**Ebbyman**" startete der 18-jährige Borgloher Robin Knaak seine Laufbahn als Musiker. Mittlerweile hat es seine neue Single „One Day" auf dem Sampler „About Berlin Volume 8" so weit geschafft, dass gar der Weltmarktführer Universal Music sie in den Handel gebracht hat. Von ihm werden die Branche und die Musikfreunde sicher noch vieles hören.

Das **Misereor-Projekt „Butterflies"** wird von der Pfarreiengemeinschaft am Teutoburger Wald schon jahrelang unterstützt. Es soll indischen Straßenkindern Perspektiven aufzeigen, mit Hilfe von Streetworkern ihr Überleben zu sichern. Zum 15. Mal trafen sich begeistere Doppelkopfspieler im Pankratiushaus und erspielten in lockerer Geselligkeit 550 € für diesen Zweck. Die Gewinner Martin Beermann, Rüdiger Köstner und Rainer Bulthaupt wurden mit kleinen Preisen belohnt. Insgesamt kamen über 6000 € bei anderen Butterflies-Aktionen zusammen.

Zeitungen, Funk und Fernsehen berichteten häufig über die sozialen Aktivitäten des **26-jährigen Borglohers Ole Hengelbrock**. Er hat sich besonders verdient gemacht bei der Betreuung, Unterbringung und Pflege von Kindern, die von der Ebola-Seuche in Sierra Leone heimgesucht wurden. Sein vorbildlicher Einsatz soll auch an dieser Stelle gewürdigt werden.

Um gut fünf Stunden zu früh kam es am Silvesterabend zu einem Feuerwerk am Gersberg. Die dort stehende, in vielen Stunden urig erbaute und eingerichtete „**Frühschoppenhütte**" stand in hellen Flammen. Ursache nicht geklärt. Eine neue Hütte soll bald den Schreck vergessen machen.

Borgloher Silbenrätsel 2015

– Bernhard Feige –

Bilden Sie aus den nachfolgenden Silben 17 Wörter, deren erster Buchstabe von unten nach oben gelesen und deren dritter Buchstabe von oben nach unten hintereinander gelesen, den Lösungssatz ergeben. Schreiben Sie diesen auf eine Karte, und geben Sie sie bis zum 19. April 2015 in der Sparkasse Borgloh ab. Sie können dann auf einen Gewinn hoffen.

al – al – bar – baum – be – ber – cken – de – do – e – er – es – fei – ge – ge – le – le – len – lep – lin – mann – mann – mey – ne – nen – ohr – per – po – poeh – rha – rie – schen – stock – stol – ta – tan – tauf – te – thik – trich – tuch vogt – wer – zei – zent

1. *Der fehlt in keiner Schule* — 1. _! _ _! _ _ _ _ _ _ _
2. *Das hat man immer bei sich* — 2. _! _ _! _ _ _ _ _ _ _ _
3. *Mitverfasser der Hilteraner Notfallmappe* — 3. _! _ _! _ _ _ _ _
4. *Gründer des Borgloher Ladenbaus* — 4. _! _ _! _ _ _ _ _ _
5. *Der Abfallplatz ist weg, sein Name blieb* — 5. _! _ _! _ _ _ _
6. *Ein großes Wassergefäß in unserer Pankratiuskirche* — 6. _! _ _! _ _ _ _ _ _ _
7. *Inhaberin unseres Ponyshops?* — 7. _! _ _! _ _ _ _ _ _
8. *Bei schlechtem Betragen kriegte man sie früher* — 8. _! _ _! _ _ _ _ _
9. *So nennt man heute Kraft und Stärke* — 9. _! _ _! _ _
10. *Inhaberin unseres Tante-Emma-Ladens* — 10. _! _ _! _ _ _
11. *Lehre vom sittlichen Handeln* — 11. _! _ _! _ _
12. *Weihnachtssymbol* — 12. _! _ _! _ _ _ _ _ _ _
13. Straßenschild *in Eppendorf mit einem bekannten Namen* — 13. _! _ _! _ _ _
14. *Gastwirtschaft in Hilter* — 14. _! _ _! _ _ _ _ _ _
15. *Nur seine dicken Stängel werden gegessen* — 15. _! _ _! _ _ _ _ _ _
16. *Fugenlos zementierter Fußboden* — 16. _! _ _! _ _ _ _
17. *Hochschullehrer* — 17. _! _ _! _ _ _

Heimatverein der Samtgemeinde Borgloh e.V.

Eichholzstraße 11, 49176 Borgloh

Vorstand

1. Vorsitzender	Joachim Kuhr	Tel. 0 54 09 / 9 60 57
2. Vorsitzender	Bernhard Heggemann	Tel. 0 54 09 / 19 75
1. Schriftführerin	Sabine Petritzki-Severin	Tel. 0 54 09 / 41 67
2. Schriftführer	Klaus Lammers	Tel. 0 54 09 / 18 91
1. Kassenwart	Ludger Spiegelburg	Tel. 01 76 / 99 62 94 22
2. Kassenwart	Stephanie Jegliczka	Tel. 0 54 09 / 9 06 96 14
1. Pressewart	Manfred Hagemann	Tel. 0 54 09 / 98 00 26
2. Pressewart	Karl-Heinz Wamer	Tel. 0 54 09 / 990059

Sektionsleiter

Theater	Burkhard Konermann	Tel. 0 54 09 / 62 58
Schriftgut	Hans-Hermann Oberholthaus	Tel. 0 54 09 / 15 91
	Maria Oberholthaus	Tel. 0 54 09 / 15 91
Wandern	Jutta und Klaus Heinzmann	Tel. 0 54 09 / 43 49
Renkenörener See	Heinz Meyer zu Bergsten	Tel. 0 54 09 / 2 66
Heimatfilme	Hermann Wagner	Tel. 0 54 09 / 40 02 07
Archiv	Heiner Stegmann	Tel. 0 54 09 / 12 20
Ahnenforschung	Heiner Stegmann	Tel. 0 54 09 / 12 20
Internetauftritt	Siegfried Lux	Tel. 0 54 09 / 46 20
Landschafts- und Denkmalpflege	Jürgen Fischer	Tel. 0 54 09 / 9 60 41
Wochenmarkt	Josef Burmeister	Tel. 0 54 09 / 98 00 18
	Klaus Lammers	Tel. 0 54 09 / 18 91
	Josef Raude	Tel. 0 54 09 / 15 49

E-Mail: info@heimatverein-borgloh.de
Internet: www.heimatverein-borgloh.de